

Der Gustav-Klimt-Garten am Attersee

Pressespiegel



© Klimt-Foundation, Wien



Förderung für drei Tourismusprojekte in OÖ

Oberösterreichisches Volksblatt | Seite 18 | 3. November 2018
Auflage: 23.500 | Reichweite: 65.000

Klimt Foundation

Förderung für drei Tourismusprojekte in OÖ

Unter den sechs geförderten „Leuchtturm“-Tourismusprojekten des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus befinden sich gleich drei Projekte aus OÖ. Die Förderung für innovative Projekte, insgesamt dotiert mit einer Million Euro, soll vor allem den Sommertourismus stärken. Beim Projekt „eMTB Weitwanderweg Salzkammergut“ wird ein eMountainbike-Trail konzipiert – er soll die Themen Natur, Kulinarik und Historie in einer sieben bis neun tägigen Genusswanderung vereinen. Mit dem Projekt „Gustav-Klimt-Gärten“ am Attersee beabsichtigt das Klimt-Zentrum, weltberühmte Klimt-Bilder in Form von Blumenbeeten, mit Sträuchern, einem Seerosenteich sowie einem Rosengarten nachzubauen und erlebbar zu machen. Die Firma Affenzeller will mit ihrem Projekt „Schaukonzept Whiskydestillerie“ ihr Ausflugsziel um Komponenten wie Online-Führung und Multimedia-Kinosaal erweitern. „Wir haben besonders nachhaltige Best Practice Beispiele gesucht, die den Ganzjahrestourismus stärken, den Lebensraum Österreich weiterentwickeln und das große Kooperationspotenzial von Tourismus und Landwirtschaft aufzeigen“, so Tourismusministerin Elisabeth Köstinger.



Salzkammergut-Weitwanderweg für E-Mountainbiker

ÖÖ Nachrichten/Salzkammergut Nachrichten | Seite 25 | 5. November 2018
Auflage: 16.912 | Reichweite: 49.045

Klimt Foundation

Salzkammergut-Weitwanderweg für E-Mountainbiker

Bundesregierung unterstützt zwei „Leuchtturmprojekte“ aus dem Salzkammergut mit Fördergeldern

BAD ISCHL. Das Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus vergibt insgesamt eine Million Euro für sechs innovative touristische Leuchtturmprojekte in Österreich. Die Bewerbungsliste war lang, 18 Projektvorschläge erreichten die Finalrunde. Umso mehr freut die Touristiker im Salzkammergut, dass die Jury gleich zwei Projekte aus der Region auswählte.

Eines davon ist der „eMTB Weitwanderweg Salzkammergut“. Auf

der sieben- bis neuntägigen Genusstour werden Bikern die Themen Natur, Kulinarik, Geschichte vermittelt. Auch ein spezielles Ausbildungs- und Qualifizierungsprogramm für Tourismusmitarbeiter und eine interaktive Darstellung der Wege und der Sehenswürdigkeiten werden erarbeitet.

Die Juryentscheidung stützt sich auf das große Potenzial, das dieses Projekt für die Region und ganz Österreich birgt.



Tourismus entdeckt Trendsport (Touris.)

Das zweite Siegerprojekt aus dem Salzkammergut sind die „Gustav-Klimt-Gärten“, die am Attersee entstehen sollen. Das Gustav-Klimt-Zentrum will die Themen „Kultur“ und „Natur“ verbinden: Die weltberühmten Bilder von Gustav Klimt sollen in Form von Blumenbeeten, mit Blumen und Sträuchern, einem Seerosen-Teich sowie einem kleinen „Rosengarten“ nachgebaut und erlebbar gemacht werden. *(ebra)*



Drei Leuchtturmprojekte aus Oberösterreich

OÖ Nachrichten | Seite 9 | 6. November 2018
Auflage: 120.122 | Reichweite: 367.000

Klimt Foundation



E-Mountainbike-Strecke im Salzkammergut geplant

Foto: Erberer

Drei Leuchtturmprojekte aus Oberösterreich

Millionenförderung für Tourismusprojekte

WIEN/LINZ. Österreichweit wurden sechs „Leuchtturmprojekte“ ausgewählt, die vom Tourismusministerium mit insgesamt einer Million Euro gefördert werden. In Oberösterreich werden die Klimt-Gärten am Attersee gefördert, das Schaukonzept Whiskydestillerie in Alberndorf und eine E-Mountainbike-Strecke, die im Salzkammergut entstehen soll.

Ab kommendem Jahr werden am Attersee die Klimt-Gärten angelegt. Dabei werden Blumen und Sträucher so gesetzt, dass sie von oben betrachtet wie Bilder von Gustav Klimt aussehen. Insgesamt sollen acht Bilder entstehen.

Ebenfalls im Salzkammergut planen Touristiker und Beherbergungsbetriebe eine E-Mountainbike-Strecke. Bestehende Mountainbike-Strecken sollen zum sogenannten „eMTB-Wanderweg“ zusammengeführt werden. Geplant ist, dass die Strecke für Touren zwischen sieben und neun Tage ausgerichtet ist. Noch im Winter wird mit der Planung begonnen, ab 2020



Whiskydestillerie in Alberndorf (vowe)



Gustav-Klimt-Gärten am Attersee

soll die Strecke befahrbar sein. Auch das Schaukonzept Whiskydestillerie von Peter Affenzeller in Alberndorf ist ein „Leuchtturm“. Eine einzigartige Inszenierung, so die Jurymeinung.

Drei Projekte kommen aus Kärnten und der Steiermark. Bis zu 70 Prozent der Kosten werden vom Ministerium übernommen. (kran)



GUSTAV
KLIMT
ZENTRUM
AM
ATTERSEE

Gustav Klimt: Bauerngarten, 1907, Privatbesitz

Gustav-Klimt-Zentrum SAISONAUFTAKT 2019

Mittwoch, 1. Mai 2019 | Schörfling am Attersee

3x2
Saisonkarten
zu gewinnen!

Das nur unweit von Schloss Kammer und der Schlossallee gelegene **Klimt-Zentrum** startet die Saison am **1. Mai 2019** mit der permanenten Präsentation über Gustav Klimts Sommerfrische-Aufenthalte am Attersee. Am Staatsfeiertag und dem darauf folgenden Mai-Wochenende können Besucherinnen und Besucher bei **kostenlosen Führungen** die Welt von Gustav Klimt & Emilie Flöge erkunden. **Klimt-Kino, Shop und Café sind geöffnet!**

Save-the-date: 21. Juni 2019 | Eröffnung Sonderschau „Florale Welten“ & Gustav-Klimt-Garten

KURIER verlost 3x2 Saisonkarten für 2019 inkl. Klimt-Tasche.

Jetzt online bis 12. Mai 2019 mitmachen und gewinnen unter: kurier.at/gewinnspiele

Alle Infos und die detaillierten Teilnahmebedingungen finden Sie unter: kurier.at/gewinnspiele
Teilnahmeschluss: Sonntag, 12. Mai 2019

Weitere Infos zur Ausstellung unter: www.klimt-am-attersee.at



Tips

Klimt-Garten (1/2)

Tips/Vöcklabruck | Seite 1, 9 | 8. Mai 2019
Auflage: 57.500 | Reichweite: 166.750

Klimt Foundation

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
CLIPPING
SERVICE

■ Klimt-Garten

Neben dem Klimt-Zentrum in
Kammer/Schörfling entsteht
derzeit der Klimt-Garten. >> Seite 9



Klimt-Garten (2/2)

Tips/Vöcklabruck | Seite 1, 9 | 8. Mai 2019
Auflage: 57.500 | Reichweite: 166.750

Klimt Foundation

KLIMT-GARTEN

Neben Klimt-Zentrum

SCHÖRFLING. Die Bauarbeiten zum neuen Klimt-Garten sind voll im Gange. Direkt an der Marina Schörfling entsteht eine rund 100 Quadratmeter große Gartenanlage mit Seerosenbecken und Rosengarten, inspiriert von sechs Gartenansichten des Malers Gustav Klimt.

Die kommende Saison im Gustav-Klimt-Zentrum steht ganz im Zeichen der Naturverbundenheit des Jugendstilkünstlers. Sein Dialog mit den Formen und Farben der Natur wird in der neuen Sonderausstellung *Florale Welten* und der parallel dazu erscheinenden gleichnamigen Publikation präsentiert.

Am 21. Juni (Sommerbeginn) werden zeitgleich der weltweit erste Klimt-Garten und die Sonderausstellung *Florale Welten* in Schörfling am Attersee eröffnet. Das Projekt entsteht mit Förder-



Die Baustelle zum Klimt-Garten bei der Marina Schörfling Foto: Klimt am Attersee

mitteln des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus. Projektpartner sind die Gemeinde Schörfling, Klimt-Foundation Wien/Klimt-Zentrum am Attersee, der Tourismusverband Attersee-Attergau und der Verein Klimt am Attersee. ■



Gustav Klimt holte sich am Attersee entscheidende...

Tips/Gmunden | Seite S34 | 5. Juni 2019
Auflage: 47.100 | Reichweite: 136.590

Klimt Foundation

SPURENSUCHE Gustav Klimt holte sich am Attersee entscheidende Bild-Inspirationen

SCHÖRFLING. Seit 2003 würdigt ein Themenweg den berühmten Urlaubsgast Gustav Klimt im Salzkammergut. 2012 eröffnete das Gustav Klimt-Zentrum in Kammer, neben der von Klimt gemalten Allee von Schloss Kammer.

Ein Besuch im Klimt-Zentrum, ein Spaziergang am Klimt-Themenweg oder eine Schifffahrt am Attersee eröffnen einen die Klimtschen Wege und seine beeindruckenden Motive an Land und von der Seeseite aus. Am 21. Juni eröffnet die Wiener Klimt-Foundation die Sonderschau Florale Welten. Klimts Begeisterung für die Vielfalt und



Klimt: Allee zu Schloss Kammer

Farbenpracht der Natur sowie die Entwicklung des floralen Jugendstils werden in der neuen Ausstellung präsentiert, begleitet dazu erscheint das gleichnamige Buch in der Edition Klimt. Par-



Klimt mit Katze Fotos (2): Klimt am Attersee

allel zur Sonderausstellung wird auch der 100 Quadratmeter große Gustav-Klimt-Garten unmittelbar vor dem Klimt-Zentrum eröffnet. Auch heuer fördert die Klimt-Foundation mit dem Programm

„Donnerstags bei Klimt“ den freien Eintritt für Schulklassen, Individualbesucher genießen jeweils am Sonntag um 10.30 Uhr eine Gratisführung durch das Zentrum. Traditionsgemäß lädt die Klimt-Foundation wieder zu besonderen Veranstaltungen in die 1877 errichtete Villa Paulick in Seewalchen, unter anderem anlässlich von Gustav Klimts Geburtstag am 14. Juli in Kooperation mit dem Attergauer Kultursommer zu Konzert & Lesung mit Karl Markovics und dem „Sonus Brass Ensemble“ sowie an Emilie Flöges Geburtstag am 30. August zu einem Gastspiel des Stückes „Wally:Emilie“, das 2018 in Wien uraufgeführt wurde.

www.klimt-am-attersee.at



Ein Blumenbeet wie ein Klimt-Gemälde

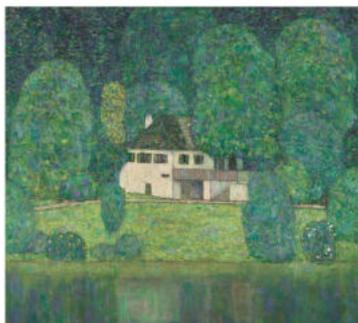
Bezirksrundschau Oberösterreich/Vöcklabruck | Seite 49 | 6. Juni 2019
Auflage: 47.508 | Reichweite: 137.773

Klimt Foundation

Ein Blumenbeet wie ein Klimt-Gemälde

Gustav Klimts florale Welten sind ab 21. Juni im und vor dem Klimt-Zentrum zu bestaunen.

SCHÖRFLING (csw). Hochbeete aus Metall stehen seit kurzem im Park zwischen Klimt-Zentrum und der Marina in Kammer. Wo jetzt noch Erde ist, werden bald Glockenblumen, Mohnblumen, Rosen, Dahlien, Malven und Sonnenblumen blühen: lauter Blumen, die Gustav Klimt in seinen Bildern verewigte. Und wie die Bilder sind auch die Beete quadratisch. „Wir versuchen, jedes Hochbeet einem Gemälde zu widmen“, erklären Sandra Tretter und Peter Weinhäupl von der Klimt-Foundation. In die Mitte des neuen Gartens kommt ein Seerosenbecken.



Das Bild „Litzberg Keller“ von Gustav Klimt. Foto: Leopold Museum



Peter Weinhäupl und Sandra Tretter mit Angelina Eggl, GF Tourismusverband, vor dem neuen Garten (v.l.). Foto: Steiner-Watzinger

Die Errichtung erfolgt im Rahmen eines EU-Projektes. „Aus 30 Projekten wurden sechs als Leuchtturmprojekte ausgewählt, da war der Klimt-Garten dabei“, freut sich Tretter. Eingereicht wurde das Projekt gemeinsam mit dem Tourismusverband, dem Verein Klimt am Attersee und der Gemeinde Schörfling. Christoph Hauser hat die Anlage geplant, bepflanzt wird sie von Gärtnermeister Christoph Buttinger.

Eröffnung am 21. Juni

Doch nicht nur draußen, auch im Gustav-Klimt-Zentrum selbst dreht sich bald alles um Blumen: Die Sonderschau „Florale Welten – blühender Jugendstil“ wird am 21. Juni, 11

Uhr, eröffnet. „Wir werden die Entwicklungen des internationalen Jugendstils und die österreichischen Ausprägungen zeigen“, erklärt Weinhäupl.

Gemälde kehrt zurück

Zu sehen sind Druckgrafik-Objekte, Originalzeichnungen Klimts, Glaskeramik und Möbel, unter anderem ein Koluman-Moser-Kasten, bemalt von Franz von Zülow. Highlight der Ausstellung ist das Originalgemälde „Litzberg Keller“ von Gustav Klimt, das nach über 100 Jahren für drei Wochen wieder an seinen Entstehungsort zurückkehrt: Klimt hatte es 1915/16 von einer Anhöhe in Schörfling aus gemalt – mit Blick durch ein Fernrohr.



GUSTAV
KLIMT
ZENTRUM
AM
ATTERSEE

GUSTAV
KLIMT
WIEN 1900
FOUNDA
TION

Gustav Klimt: Litzbergkeller, 1915/16, Privatbesitz
Dauerleihgabe im Leopold Museum, Wien

Gustav-Klimt-Zentrum | Schörfling am Attersee | Sonderschau **FLORALE WELTEN – BLÜHENDER JUGENDSTIL**

Pünktlich zum offiziellen Sommerbeginn eröffnet die **Wiener Klimt-Foundation** heute die **Sonderschau „Florale Welten - Blühender Jugendstil“**. Dabei werden Klimts Begeisterung für die Vielfalt und Farbenpracht der Natur sowie die Entwicklung des floralen Jugendstils präsentiert. Begleitend dazu erscheint auch das gleichnamige Buch in der Edition Klimt.

Besonderes Highlight dieser Ausstellung ist die Präsentation des Original-Gemäldes „Litzbergkeller“ (1915/16) von Gustav Klimt, das nach über 100 Jahren wieder an seinen Entstehungsort zurückkehrt. Parallel zur neuen Schau wird auch der rund 100 m² große Gustav-Klimt-Garten unmittelbar vor dem Klimt-Zentrum eröffnet, dessen Pflanzenauswahl von sechs Gartenbildnissen des Meisters inspiriert ist.

KURIER verlost 3 Mal das neue Buch „Gustav Klimt. Florale Welten“ inkl. einer Saisonkarte 2019 für das Gustav-Klimt-Zentrum.

Jetzt online bis 30. Juni 2019 mitmachen und gewinnen unter: kurier.at/gewinnspiele

Alle Infos und die detaillierten Teilnahmebedingungen finden Sie unter: kurier.at/gewinnspiele
Teilnahmeschluss: Sonntag, 30. Juni 2019

Weitere Infos zur Ausstellung unter: www.klimt-am-attersee.at

Sonderschau
ab **21. Juni**

3 Bücher
inkl. je
1 Saisonkarte
zu gewinnen!

Klimt-Foundation widmet dem Künstler des „ewigen Blühens“ die Schau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“ im Klimt-Zentrum am Attersee



Die stimmungsvolle Landschaft war im Erstbesitz der Klimt-Sammler Otto und Eugenia Primavesi und ist seit 2018 eine Dauerleihgabe aus Privatbesitz im Wiener Leopold Museum. Nun, nach über 100 Jahren, kehrt sie für kurze Zeit - bis 14. Juli 2019 - an den genius loci zurück. Das ursprünglich von der Brauerei Litzlberg als Lagerkeller errichtete Gebäude war zu Klimts Zeit eine beliebte Jausenstation und ist heute ein traditionsreiches Restaurant. Im Gemälde ist das Haus zweidimensional in die Bildmitte gesetzt und versinkt, hell-weiß leuchtend und vom See isoliert, im nuancenreichen Grün-Blau der Baumlandschaft. Lediglich die rosa blühenden Heckenrosen am Seeufer durchbrechen die blau-grüne Farbpalette.

Credit: Leopold Museum, Wien
Fotograf: Manfred Thumberger

Utl.: Originalgemälde „Litzlbergkeller“ nach 100 Jahren wieder am Entstehungsort & Eröffnung des weltweit ersten Klimt-Gartens =

Kammer-Schörfling/Wien (OTS) - Ab 21. Juni 2019 widmet sich die von der Klimt-Foundation kuratierte Sonderschau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“ der Naturverbundenheit des Künstlers und dem Phänomen Jugendstil im Wien um 1900. Als exklusives Highlight wird bis zu Klimts 157. Geburtstag am 14. Juli das Landschaftsgemälde „Litzlbergkeller“ (1915/16) an seinem Entstehungsort präsentiert. Die vom Direktorium der Klimt-Foundation, Peter Weinhäupl und Sandra Tretter, gestaltete Schau begleitet die Publikation „Gustav Klimt. Florale Welten“ in der Reihe „Edition Klimt“. Bis 28. Juli ist die Virtual Reality Installation „Klimt's Magic Garden“ von Digitalkünstler Frederick Baker zu erkunden und vor dem Klimt-Zentrum wird der weltweit erste Gustav-Klimt-Garten eröffnet.

Zwtl.: Nach über 100 Jahren am genius loci - Klimts Gemälde „Litzlbergkeller“, 1915/16

Seit der Eröffnung des Gustav-Klimt-Zentrums in Kammer-Schörfling im Juli 2012 ist nun wieder - bereits in der achten Saison - ein hochkarätiges Meisterwerk des berühmten Jugendstilkünstlers am Attersee zu Gast. Die stimmungsvolle Landschaft war im Erstbesitz der Klimt-Sammler Otto und Eugenia Primavesi und ist seit 2018 eine

Dauerleihgabe aus Privatbesitz im Wiener Leopold Museum und bereichert dort die von Direktor Hans-Peter Wipplinger gestaltete Dauerausstellung „Wien 1900. Aufbruch in die Moderne“. Nun, nach über 100 Jahren, kehrt sie für kurze Zeit – bis 14. Juli 2019 – an den genius loci zurück. Das ursprünglich von der Brauerei Litzlberg als Lagerkeller errichtete Gebäude war zu Klimts Zeit eine beliebte Jausenstation und ist heute ein traditionsreiches Restaurant. Im Gemälde ist das Haus zweidimensional in die Bildmitte gesetzt und versinkt, hell-weiß leuchtend und vom See isoliert, im nuancenreichen Grün-Blau der Baumlandschaft. Lediglich die rosa blühenden Heckenrosen am Seeufer durchbrechen die blau-grüne Farbpalette.

Zwtl.: Frederick Bakers Virtual Reality Installation „Klimt`s Magic Garden“

Bis 28. Juli 2019 ist auch die Virtual Reality Installation „Klimt`s Magic Garden“ im Klimt-Zentrum zu sehen. Der Digitalkünstler Frederick Baker reinszeniert die im MAK – Museum für angewandte Kunst erhaltenen Entwurfszeichnungen von Klimts Mosaikfries im Brüsseler Palais Stoclet und mixt Klimts Flächengestaltung mit den Möglichkeiten des virtuellen Raums zu einem neuartigen Zusammenspiel von Zwei- und Dreidimensionalität. Gustav Klimt arbeitete zwischen 1908 und 1910 während seiner Sommeraufenthalte am Attersee an den Entwürfen, die bereits 2012 von MAK-Direktor Christoph Thun-Hohenstein exklusiv als hochwertige 1:1 Reproduktionen für das Klimt-Zentrum zur Verfügung gestellt worden sind.

Zwtl.: Refugium „Atelier Sommerfrische“

Gustav Klimt verlor sich mit Vorliebe in der Welt der Pflanzen und Blumen, ob im Hinterhofgrünraum seines Josefstädter Ateliers, im verwunschenen Künstlergarten des Biedermeierateliers in Wien-Hietzing oder vor allem an seinem motivisch ausgiebigsten »Sehnsuchtsort«, dem Attersee. Der Künstler setzte der Region mit über 40 von rund 55 zwischen 1900 und 1916 entstandenen Landschaftsgemälden ein Denkmal in Bildern. In seinem Wiener Wohn- und Arbeitsumfeld dominierte eine naturnahe, bodenständige Umgebung, durchzogen von jährlich angelegten Blumenbeeten. Am Attersee inspirierten ihn üppig tragende Obstbäume, blühende Wiesen und Hügel sowie mystische Birken-, Buchen- und Tannenwälder. Hier wie dort nahm Klimt dieses sinnliche Ambiente bewusst auf und genoss es, in seiner Korrespondenz über reizvolle Natureindrücke zu schwärmen.

Zwtl.: „Künstler des ewigen Blühens“ - Der erste Gustav-Klimt-Garten am Attersee

Der „Künstler des ewigen Blühens“, wie ihn Kunstkritiker Ludwig Hevesi bezeichnete, benötigte optimale Wetterbedingungen und ein von farbenfrohen Blumen geprägtes Umfeld. Das verschönerte ihm den Tag und schenkte ihm Motivation. Die sommerliche Umgebung samt See wird zu seinem Malmotiv. Eine bunte Mixtur unterschiedlicher Frühlings- und Sommerblumen durchzieht seine Gemälde, auch wenn sie - botanisch betrachtet - kaum zur selben Zeit blühen: Sonnenblumen, Dahlien, Glockenblumen, Astern, Malven, Ringelblumen, Petunien, Margeriten, Nelken, Rosen, Lavendel, Kamille, Mohnblumen, Arnika u. v. m. - Pünktlich zu Sommerbeginn am 21. Juni wird der rund 100 m² große Gustav-Klimt-Garten unmittelbar vor dem Klimt-Zentrum in Anwesenheit von Landeshauptmann Thomas Stelzer sowie Vertreterinnen und Vertretern der beteiligten Projektinitiativen (Klimt-Foundation, Verein Klimt am Attersee, Tourismusverband Attersee-Attergau, Marktgemeinde Schörfling) eröffnet. Die Anlage ist von Klimts gemalten Gartenbildern inspiriert und wurde 2018 vom Bundesministerium für Tourismus und Nachhaltigkeit als eines von sechs touristischen Leuchtturmprojekten in Österreich nominiert und gefördert.

Zwtl.: Kunstvermittlung und exklusives Rahmenprogramm in der Villa Paulick

Auch heuer fördert die Klimt-Foundation mit dem Programm „Donnerstags bei Klimt“ den freien Eintritt für Schulklassen. Individualbesucher genießen jeweils am Sonntag um 10.30 Uhr eine Gratisführung durch das Zentrum. Traditionsgemäß lädt die gemeinnützige Privatstiftung auch in diesem Jahr wieder zu besonderen Veranstaltungen in die 1877 errichtete Villa Paulick in Seewalchen, u.a. anlässlich von Gustav Klimts Geburtstag am 14. Juli in Kooperation mit dem Attergauer Kultursommer zu Konzert & Lesung mit Starschauspieler Karl Markovics und dem „Sonus Brass Ensemble“, einer Lesung von Margret Greiner am 13. Juli sowie an Emilie Flöges Geburtstag am 30./31. August zu einem Gastspiel des Stückes „Wally : Emilie“, das 2018 in Wien uraufgeführt wurde. Details auf: www.klimt-am-attersee.at

Zwtl.: Programm am Eröffnungstag

09:30 - 10:30 Uhr: Pressegespräch in Anwesenheit von

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

11:00 - 12.30 Uhr: Festakt in Anwesenheit von Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer

13:00 - 16.00 Uhr: Öffnung der Sonderschau zum ermäßigten Eintrittspreis - auf die ersten 100 Gäste wartet eine süße Überraschung

- Buchpräsentation: „Gustav Klimt. Florale Welten“, hrsg. von Sandra Tretter und Peter Weinhäupl, Edition Klimt, Band 4. Mit Beiträgen von Laura Erhold, Alexandra Matzner, Sandra Tretter und Peter Weinhäupl, ISBN 978-3-7106-0116-3, Brandstätter Verlag, Wien, 2019, € 24,90

- Philipp Brunner, Jungdesigner und Absolvent der AMD & HTW Berlin, präsentiert seine Ready to Wear Denim-Kollektion als Hommage an Gustav Klimt und Emilie Flöge. Die Outfits der Kollektion GUSTAV mit Modellen namens Secession, Stoclet, Adele, Judith und Emilie sind von Klimts Kunst inspiriert und begeistern durch die Verbindung verschiedener Handwerkstechniken und dem Upcycling von Used Denim. (philippbrunner.tumblr.com)

- Magdalena Würfl und Raphaela Brückl, Absolventinnen der Modellschule Ebensee, zeigen ihre von Gustav Klimt und der Wiener Werkstätte inspirierten Abschlussarbeiten.

- Für das leibliche Wohl rund um den Klimt-Garten sorgt der Verein Klimt am Attersee (www.klimtverein.at)

- Führungen am Eröffnungswochenende 22./23.06.2019 durch das Klimt-Zentrum: jeweils 10:30 Uhr und 14:30 Uhr (Gratis-Führungen mit gültigem Ticket).

Zwtl.: Die Ausstellungshighlights im Überblick

21.06.2019-27.10.2019:
Sonderschau „Florale Welten - Blühender Jugendstil“

21.06.2019-14.07.2019:
Klimt-Originalgemälde „Litzlbergkeller“, 1915/16

21.06.2019-28.07.2019:

Virtual Reality Installation „Klimt's Magic Garden“ von Frederick Baker

~

Rückfragehinweis:

Mag. Laura Erhold, Mag. Sandra Tretter
Gustav Klimt | Wien 1900-Privatstiftung (Klimt-Foundation)
als Betreiber des Gustav-Klimt-Zentrum am Attersee
Breite Gasse 4
1070 Wien
office@klimt-foundation.com
www.klimt-foundation.com
www.klimt-am-attersee.at
+43 (0) 650 4533615, +43 (0) 1 8909818-202

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/16293/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0049 2019-06-19/09:45

190945 Jun 19

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190619_OTS0049



Blühender Jugendstil in Kammer (2/2)

Tips/Vöcklabruck | Seite 1, 51 | 19. Juni 2019
Auflage: 57.500 | Reichweite: 166.750

Klimt Foundation

FLORALE WELTEN

Blühender Jugendstil in Kammer

SCHÖRFLING. Pünktlich zum Sommerbeginn am 21. Juni eröffnet die Wiener Klimt-Foundation im Klimt Zentrum die Sonderschau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“.

Klimts Begeisterung für die Vielfalt und Farbenpracht der Natur, sowie die Entwicklung des floralen Jugendstils werden in der neuen Ausstellung präsentiert, begleitend dazu erscheint auch das gleichnamige Buch in der Edition Klimt. Parallel zur Sonderausstellung wird auch der Gustav-Klimt-Garten unmittelbar vor dem Klimt-Zentrum von Landeshauptmann Thomas Stelzer und Bürgermeister Gerhard Gründl sowie Vertretern der beteiligten Initiativen eröffnet. Das von der Klimt-Foundation und ihren regionalen Partnern – unter anderem Verein Klimt



Philipp Brunner mit Models in seiner Kollektion Gustav Foto: Klimt-Foundation

am Attersee, Tourismusverband Attersee-Attergau, Gemeinde Schörfling – konzipierte Projekt ist von Klimts gemalten Gartenbildern inspiriert und wurde 2018 vom Ministerium für Tourismus und Nachhaltigkeit als eines von sechs touristischen Leuchtturmprojekten in Österreich nomi-

niert. Philipp Brunner, Jungdesigner aus Salzburg mit Wurzeln aus dem Salzkammergut wird auf Einladung der Klimt-Foundation ausgewählte Modelle seiner Master-Kollektion Gustav am Eröffnungstag, 21. Juni, im Gustav-Klimt-Garten präsentieren.

Programm am Freitag, 21. Juni: 11 Uhr bis 13 Uhr: Eröffnung des Klimt-Gartens & der Sonderschau „Florale Welten“ in Anwesenheit von Landeshauptmann Thomas Stelzer;

13 Uhr bis 16 Uhr: Die Sonderschau Florale Welten ist ab 13 Uhr für die Öffentlichkeit zum ermäßigten Eintritt (vier statt sieben Euro plus eine süße Überraschung) zugänglich. Die neue Publikation der Klimt-Foundation „Gustav Klimt. Florale Welten“ ist an diesem Tag zum Subskriptionspreis von 20 Euro erhältlich. ■



Foto: Manfred Thumberger / Leopold Museum, Wien

KULTUR

Klimt-Original kehrt an den Attersee zurück

Pünktlich zu Sommerbeginn startet das Gustav Klimt-Zentrum in Schörfling am Attersee (Bezirk Vöcklabruck) mit neuer Ausstellung und einem wertvollen Klimt-Gemälde in die Saison. Neue ist auch der einzigartige Gustav Klimt-Garten.

Das Gemälde „Litzbergkeller“ aus dem Jahr 1915/1916 kehrt an den Attersee zurück. Das Klimt-Original zählt zu den teuersten Landschaftsgemälden des Jahrhundertkünstlers und wird ab Freitag bis 14. Juli ausgestellt.

Oberösterreich heute, 20.6.2019

Dieses Video darf aus rechtlichen Gründen nur in Österreich wiedergegeben werden.

Dieses Video ist nicht mehr verfügbar.

Dieser Livestream startet am

Klimt-Original kehrt an den Attersee zurück

Vorübergehend ist das Werk „Litzbergkeller“ des Meisters in Schörfling zu sehen. Auch ein Klimt gewidmeter Garten ist hier entstanden.

Gustav Klimt liebte die sommerliche Landschaft rund um den Attersee. 16 Mal war er auf Sommerfrische im Salzkammergut. 40 seiner insgesamt 55 berühmten Landschaftsgemälde sind von der Gegend rund um den Attersee inspiriert.

Hommage an Blumen in Klimts Werken

Einen Ausflug in die florale Welt des Gustav Klimt kann man in einem Garten vor dem Klimt-Zentrum mit Blick auf den Attersee unternehmen.



Foto: ORF

„Quadratische Hochbeete sind jeweils einem Gemälde gewidmet, aber es geht nicht um Reproduktion eines Gemäldes. Das würde man gar nicht schaffen, weil all die Pflanzen, die Klimt oft auf einem Gemälde gemalt hat, manchmal gar nicht zur selben Zeit blühen“, so der Vorstandsvorsitzende der Klimt-Foundation Peter Weinhäupl.



Klimt-Original für kurze Zeit zurück am Attersee

Oberösterreichisches Volksblatt | Seite 23 | 22. Juni 2019
Auflage: 23.500 | Reichweite: 65.000

Klimt Foundation

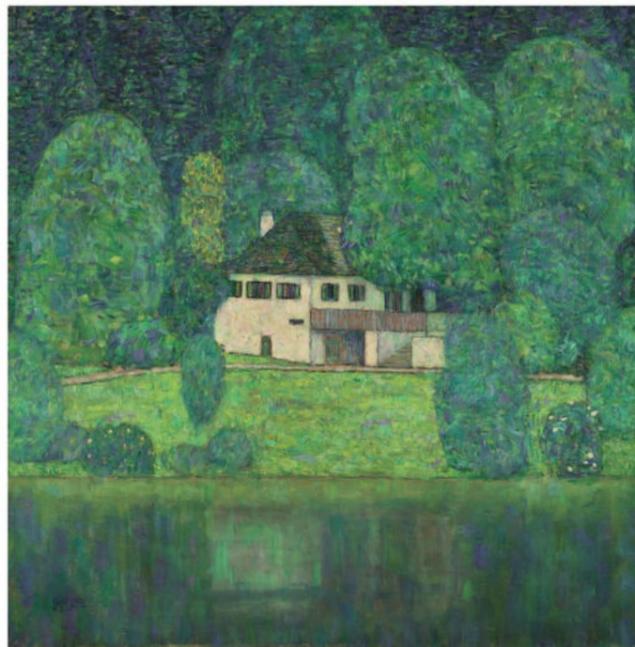
Klimt-Original für kurze Zeit zurück am Attersee

Klimt-Foundation: Ausstellung und von Gemälden inspirierter Garten

Gustav Klimt verlor sich mit Vorliebe in der Welt der Pflanzen und Blumen, vor allem an seinem motivisch ausgiebigsten „Sehnsuchtsort“, dem Attersee. Der Künstler setzte der Region mit über 40 von rund 55 zwischen 1900 und 1916 entstandenen Landschaftsgemälden ein Denkmal in Bildern. Seit gestern widmet sich die von der Klimt-Foundation kuratierte Sonderschau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“ der Naturverbundenheit des Künstlers und dem Phänomen Jugendstil im Wien um 1900. Die Ausstellung inklusive Gustav-Klimt-Garten wurde gestern im Beisein von Landeshauptmann Thomas Stelzer feierlich im Gustav-Klimt-Zentrum in Schörfling am Attersee eröffnet.

Gemälde „Litzbergkeller“

Bis zu Klimts 157. Geburtstag am 14. Juli wird das Landschaftsgemälde „Litzbergkeller“ (1915/16) an seinem Entstehungsort präsentiert. Die stimmungsvolle Landschaft war im Erstbesitz der Klimt-Sammler Otto und Eugenia Primavesi, ist seit 2018 eine Dauerleihgabe aus Privatbesitz im Wiener Leopold Museum und bereichert dort die von Hans-Peter Wipplinger gestaltete Dauerausstellung „Wien 1900. Aufbruch in die Moderne“. Nun, nach über 100 Jahren, kehrt sie für kurze Zeit an den Attersee zurück. Das ursprünglich von der Brauerei Litzberg als Lagerkeller errichtete Gebäude war zu Klimts Zeit eine beliebte Jausenstation und ist heute ein Restaurant. Die vom Direktorium der Klimt-Foundation, Peter Weinhäupl und Sandra Tretter, gestaltete Ausstellung begleitet die Publikation „Gustav Klimt. Florale Wel-



Gustav Klimt: „Litzbergkeller“, 1915/16, Öl auf Leinwand, Privatbesitz, Dauerleihgabe im Leopold Museum, Wien. Das Haus ist zweidimensional in die Bildmitte gesetzt und versinkt, hell-weiß leuchtend und vom See isoliert, im Grün-Blau der Baumlandschaft.

Foto: Leopold Museum

ten“ in der Reihe „Edition Klimt“. Und vor dem Klimt-Zentrum wurde der weltweit erste Gustav-Klimt-Garten eröffnet. Die Anlage ist von Klimts gemalten Gartenbildern inspiriert und wurde 2018 vom Bundesministerium für Tourismus und Nachhaltigkeit als eines von sechs touristischen Leuchtturmprojekten in Österreich nominiert. „Quadratische Hochbeete sind jeweils einem Gemälde gewidmet, aber es geht nicht um Reproduktion eines Gemäldes. Das würde man gar nicht schaffen, weil all die Pflanzen, die Klimt oft auf einem Gemälde gemalt hat, manchmal gar nicht zur selben Zeit blühen“, so der Vorstandsvorsitzende der Klimt-Foundation Weinhäupl.

Bis 28. Juli ist auch die Virtual-Reality-Installation „Klimt's Magic Garden“ im

Klimt-Zentrum zu sehen. Der Digitalkünstler Frederick Baker reinszeniert die im Museum für angewandte Kunst (MAK) erhaltenen Entwurfszeichnungen von Klimts Mosaikfries im Brüsseler Palais Stoclet und mixt Klimts Flächengestaltung mit den Möglichkeiten des virtuellen Raums zu einem neuartigen Zusammenspiel von Zwei- und Dreidimensionalität. Klimt arbeitete zwischen 1908 und 1910 während seiner Sommeraufenthalte am Attersee an den Entwürfen, die bereits 2012 von MAK-Direktor Christoph Thun-Hohenstein exklusiv als hochwertige 1:1-Reproduktionen für das Klimt-Zentrum zur Verfügung gestellt worden sind.

www.klimt-foundation.com
www.klimt-am-attersee.at



Klimt kehrt an Attersee zurück

Kronen Zeitung/OOE Morgen | Seite 46 | 22. Juni 2019
Auflage: 138.370 | Reichweite: 329.000

Klimt Foundation



Fotos: Reinhard Hörmandinger



Raphaela und Magdalena von der Modeschule Ebensee in Jugendstilkleidung im neuen Garten (oben). Klimt Foundation-Direktor Peter Weinhäupl und seine Stellvertreterin Sandra Tretter vor dem Bild „Litzbergkeller“ (links).

➤ Neuer Garten eröffnet ➤ Meisterwerk als Leihgabe:

Klimt kehrt an Attersee zurück

Alles Klimt am Attersee: Im Gustav-Klimt-Zentrum in Schörfling wurde neben einem neuen, vom Meister inspirierten Garten, auch die Sonderschau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“ mit einer Leihgabe aus dem Wiener Leopold Museum eröffnet.

Die von der Klimt-Foundation kuratierte Sonderschau widmet sich der Naturverbundenheit des Künstlers. Als Highlight wird im Rahmen der Ausstellung bis zu Klimts 157. Geburtstag am 14. Juli

das Gemälde „Litzbergkeller“ nun an seinem Entstehungsort am Attersee zu bewundern sein.

Für die Gestaltung des neuen Gustav-Klimt-Gartens vor dem Museum dienten sechs Gemälde als Ins-

piration, die 100 Quadratmeter große Anlage wurde mit Seerosenbecken und Rosenhecken verschönert und ergänzt nun den Gustav-Klimt-Themenweg der Region. Als Veranstaltungshighlight im Sommer wird außerdem Karl Markovics am 14. Juli Texte von und über den österreichischen Maler lesen. JG

Infos: www.klimt-am-attersee.at

Klimt-Foundation eröffnet mit Klimt-Original und Jugendstil-Ausstellung die Hochsaison im Klimt-Zentrum



Biogärtner Karl Ploberger, Landeshauptmann Thomas Stelzer, Peter Weinhäupl (Direktor Klimt-Foundation), Sandra Tretter (Stv. Direktorin Klimt-Foundation), Hans--Peter Wipplinger (Direktor Leopold Museum)

Credit: www.neumayr.cc
Fotograf: Franz Neumayr

Utl.: Landeshauptmann Stelzer würdigt das Dokumentationszentrum und die Bedeutung des Weltkünstlers für die Sommerfrische-Region Attersee =

Schörfling/Wien (OTS) - Pünktlich zu Sommerbeginn am 21. Juni eröffnete die Klimt-Foundation in Anwesenheit von Landeshauptmann Thomas Stelzer die Sonderschau „Florale Welten - Blühender Jugendstil“ im Klimt-Zentrum und den weltweit ersten Gustav-Klimt-Garten im Kammer-Schörfling. Der Weltkünstler Gustav Klimt genoss von 1900 bis 1916 seine jährliche Sommerfrische am Attersee und widmete der Region mit über 40 von knapp 55 bekannten Landschaftsgemälden ein Denkmal in Bildern. Als exklusives Highlight wird bis zu Klimts 157. Geburtstag am 14. Juli in Kooperation mit dem Wiener Leopold Museum die stimmungsvolle Landschaft „Litzlbergkeller“ (1915/16) im Klimt-Zentrum präsentiert.

Zahlreiche Gäste und Klimt-Verehrer folgten der Einladung zur Eröffnung von Sonderschau und Garten, die bei prachtvollem Wetter unmittelbar in der Bucht Marina zwischen Klimt-Garten und Klimt-Zentrum von Landeshauptmann Thomas Stelzer, dem Schörflinger Bürgermeister Gerhard Gründl, der Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Attersee-Attergau Angelina Eggl, der Obfrau des Vereins Klimt am Attersee Judith Burgstaller-Legat und dem Direktorium der Klimt-Foundation, Sandra Tretter und Peter Weinhäupl, durchgeführt wurde.

"Das 2012 eröffnete Klimt-Zentrum mit Café und Kino bildet mit dem

nun neu errichteten Klimt-Garten und der Einbindung in den 2003 errichteten Klimt-Themenweg ein neues Highlight für den Kulturtourismus am Attersee. Mit den nur 500 Meter vom Zentrum in der Villa Oleander entstandenen Entwürfen für den Mosaikfries im Palais Stoclet und den zahlreichen Klimt-Motiven, die im Schlosspark von Kammer entstanden sind, war der Ort eine einzigartige Kraftquelle für den Weltkünstler Gustav Klimt und ist heute authentischer Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt." - Peter Weinhäupl, Direktor Klimt-Foundation, Wien

Die von Sandra Tretter und Peter Weinhäupl gestaltete Sonderschau präsentiert hochkarätige Leihgaben und würdigt den Künstler des „ewigen Blühens“ im Netzwerk seiner Wegbereiter und Zeitgenossen. Die Ausstellung „Florale Welten - Blühender Jugendstil“ visualisiert den Aufbruch in die Moderne in Österreich sowie international und zeigt u.a. Werke von Gustav und Georg Klimt, Alfons Mucha, Josef Hoffmann, Josef Maria Auchentaller, Franz von Zülow, Otto Wagner, Joseph Maria Olbrich und Koloman Moser. Ein floraler Querschnitt durch Architektur, Fotografie, Buchkunst, Möbeldesign, Plakatkunst, Druckgrafik, Schmuck, Keramik und Glaskunst beleuchtet die vielfältigen Facetten der floralen Bewegung des Jugendstils, die eng mit der 1896 gegründeten Zeitschrift „Jugend“ verbunden ist. Zur Ausstellung ist die gleichnamige Publikation „Gustav Klimt. Florale Welten“ in der Reihe „Edition Klimt“ im Verlag Brandstätter erschienen. Als einzigartiges Highlight wird bis zu Klimts 157. Geburtstag am 14. Juli in Kooperation mit dem Wiener Leopold Museum das stimmungsvolle Landschaftsgemälde „Litzlbergkeller“ (1915/16) im Klimt-Zentrum präsentiert.

"Mit dem 1915/16 entstandenen Gemälde „Litzlbergkeller“ können wir dem Gustav-Klimt-Zentrum am Attersee ein außergewöhnliches Meisterwerk des Jahrhundertkünstlers zur Verfügung stellen. Die späte Klimt-Landschaft aus einer bedeutenden Schweizer Privatsammlung konnte heuer als Dauerleihgabe für das Leopold Museum gewonnen werden und kehrt nun für kurze Zeit an den Ursprungsort des Motivs zurück, ehe sie wieder als einer der Höhepunkte die Neupräsentation „Wien 1900. Aufbruch der Moderne“ bereichert. Der Litzlberger Keller wurde einst als Lager der ansässigen Brauerei benutzt, wo an schönen Sommertagen Gäste eine Erfrischung fanden. Das heutige Hotel-Restaurant Litzlberger Keller führt die Tradition der Gastlichkeit weiter und bot auch für das Sommerfest anlässlich der Eröffnung der Ausstellung den perfekten Rahmen." - Hans-Peter Wipplinger, Direktor Leopold Museum, Wien

Seitdem die Klimt-Foundation 2015 die Leitung des Klimt-Zentrums übernommen hat, werden regelmäßig auch zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die Ausstellung mitzugestalten. Waren dies in den vergangenen Jahren Bernadette Huber und Irene Andessner (2016), Marlene Schröder (2017) und Nives Widauer (2018), ist es in diesem Jahr der Digitalkünstler Frederick Baker, der die Besucher unter dem Titel „Klimt`s Magic Garden“ in die virtuelle Welt des Jugendstilkünstlers entführt. Weitere neue Multimedia-Stationen und das seit 2012 beliebte Klimt-Kino mit dem Film „Sehnsucht nach dort“ runden einen Ausstellungsbesuch im Klimt-Zentrum ab.

Die Tatsache, dass sich Gustav Klimt mit Vorliebe in der Welt der Pflanzen und Blumen verlor, ob im Hinterhofgrünraum seines Josefstädter Ateliers, im verwunschenen Künstlergarten des Biedermeierateliers in Wien-Hietzing oder vor allem an seinem motivisch ausgiebigsten »Sehnsuchtsort«, dem Attersee, wird ab sofort mit dem weltweit ersten Gustav-Klimt-Garten in Schörfling am Attersee gewürdigt. Die rund 100 m² große Anlage ist von Klimts gemalten Gartenbildern inspiriert und wurde 2018 vom Bundesministerium für Tourismus und Nachhaltigkeit als eines von sechs touristischen Leuchtturmprojekten in Österreich nominiert und gefördert. Ab sofort lädt der Garten zum Flanieren und Verweilen ein. Georg Becker, Vorstandsmitglied des Vereins Gedenkstätte Gustav Klimt, übergab im Namen von Präsidentin Felizitas Schreier symbolisch ein Foto des letzten, in der sogenannten „Klimt-Villa“ erhaltenen Rosenstockes – von dem ab Herbst tatsächlich ein von Prof. Herbert Eipeldauer gezüchteter Ableger im Klimt-Garten am Attersee eingepflanzt wird.

Zum abendlichen Sommerfest für Gustav Klimt auf Einladung von Sandra Tretter und Peter Weinhäupl an den genius loci, dem traditionsreichen Hotel-Restaurant Litzlberger Keller, folgten zahlreiche Gäste, darunter die Museumsdirektoren Hans-Peter Wipplinger (Leopold Museum), Edelbert Köb (ehem. MUMOK), Carl Aigner (Museum Niederösterreich), Leihgeber und Sammlerehepaar Waltraud und Diethard Leopold, Leihgeber und Galerist Wolfgang Bauer (bel etage), die Klimt-Nachfahren Peter Zimpel mit Gattin Helga und Gustav Huber mit Gattin Christa, Mechthild Bartolomey und Andrea Sperl vom Attergauer Kultursommer, Galerist Louis Wienerroither (W&K Wienerroither und Kohlbacher), die Künstlerinnen und Künstler Irene Andessner, Bernadette Huber und Hannes Rohringer, Biogärtner Karl Ploberger, die Tourismusexperten Angelina Eggl und Christian Schirlbauer, Landschaftsplaner Christoph Hauser, Martin Gschwandtner

(Bezirkshauptmann von Vöcklabruck), die Bürgermeister Gerhard Gründl, Johann Reiter und Herbert Brunsteiner, Vizebürgermeisterin Gabriele Rathje, Regattamanager Leo Gander, Architekt Franz Maul mit Gattin Edith Röder-Maul, Atterwiki-Experte Franz Hauser u.v.m.

Die Ausstellungshighlights im Überblick

21.06.2019–27.10.2019:

Sonderschau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“

21.06.2019–14.07.2019:

Klimt-Originalgemälde „Litzlbergkeller“, 1915/16

21.06.2019–28.07.2019:

Virtual Reality Installation „Klimt’s Magic Garden“ von Frederick Baker

Weitere Bilder in der [APA-Fotogalerie]

(<https://www.apa-fotoservice.at/galerie/19355>)

Bild(er) zu dieser Aussendung finden Sie im AOM / Originalbild-Service sowie im OTS-Bildarchiv unter <http://bild.ots.at>

~

Rückfragehinweis:

Mag. Laura Erhold, Mag. Sandra Tretter
Gustav Klimt | Wien 1900-Privatstiftung (Klimt-Foundation)
als Betreiber des Gustav-Klimt-Zentrum am Attersee
Breite Gasse 4
1070 Wien
+43 (0)1 8909818-202
office@klimt-foundation.com
www.klimt-foundation.com
www.klimt-am-attersee.at

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/16293/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS – WWW.OTS.AT ***

OTS0037 2019-06-23/15:15

231515 Jun 19

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20190623_OTS0037



Hochladen (/media/upload) Sprache Login (/login)

Home (/) WebTV (/webtv.php/) Channels (/channels) Medien (/medias) > Community (/community) >

News (/blog) > Klimt-Foundation eröffnet mit Klimt-Original und Jugendstil-Ausstellung die Hochsaison im Klimt-Zentrum

imago_lexis (/user/view/user/imagolexis/uid/128826)

📅 24. Juni 2019 ☆☆☆☆☆ 👁 25 💬 0 👍 0 ❤ 0



Fotograf: Franz Neumayr

Fotocredit: www.neumayr.cc (<http://www.neumayr.cc>)

Pünktlich zu Sommerbeginn am 21. Juni eröffnete die Klimt-Foundation in Anwesenheit von Landeshauptmann Thomas Stelzer die Sonderschau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“ im Klimt-Zentrum und den weltweit ersten Gustav-Klimt-Garten im Kammer-Schörfling. Der Weltkünstler Gustav Klimt genoss von 1900 bis 1916 seine jährliche Sommerfrische am Attersee und widmete der Region mit über 40 von knapp 55 bekannten Landschaftsgemälden ein Denkmal in Bildern. Als exklusives Highlight wird bis zu Klimts 157. Geburtstag am 14. Juli in Kooperation mit dem Wiener Leopold Museum die stimmungsvolle Landschaft „Litzlbergkeller“ (1915/16) im Klimt-Zentrum präsentiert.

Zahlreiche Gäste und Klimt-Verehrer folgten der Einladung zur Eröffnung von Sonderschau und Garten, die bei prachtvollerem Wetter unmittelbar in der Bucht Marina zwischen Klimt-Garten und Klimt-Zentrum von Landeshauptmann Thomas Stelzer, dem Schörflinger Bürgermeister Gerhard Gründl, der Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Attersee-Attergau Angelina Eggl, der Obfrau des Vereins Klimt am Attersee Judith Burgstaller-Legat und dem Direktorium der Klimt-Foundation, Sandra Tretter und Peter Weinhäupl, durchgeführt wurde.

"Das 2012 eröffnete Klimt-Zentrum mit Café und Kino bildet mit dem nun neu errichteten Klimt-Garten

Empfohlen

Es gibt keine empfohlenen News

und der Einbindung in den 2003 errichteten Klimt-Themenweg ein neues Highlight für den Kulturtourismus am Attersee. Mit den nur 500 Meter vom Zentrum in der Villa Oleander entstandenen Entwürfen für den Mosaikfries im Palais Stoclet und den zahlreichen Klimt-Motiven, die im Schlosspark von Kammer entstanden sind, war der Ort eine einzigartige Kraftquelle für den Weltkünstler Gustav Klimt und ist heute authentischer Anziehungspunkt für Touristen aus aller Welt." - Peter Weinhäupl, Direktor Klimt-Foundation, Wien

Die von Sandra Tretter und Peter Weinhäupl gestaltete Sonderschau präsentiert hochkarätige Leihgaben und würdigt den Künstler des „ewigen Blühens“ im Netzwerk seiner Wegbereiter und Zeitgenossen. Die Ausstellung „Florale Welten – Blühender Jugendstil“ visualisiert den Aufbruch in die Moderne in Österreich sowie international und zeigt u.a. Werke von Gustav und Georg Klimt, Alfons Mucha, Josef Hoffmann, Josef Maria Auchentaller, Franz von Zülow, Otto Wagner, Joseph Maria Olbrich und Koloman Moser. Ein floraler Querschnitt durch Architektur, Fotografie, Buchkunst, Möbeldesign, Plakatkunst, Druckgrafik, Schmuck, Keramik und Glaskunst beleuchtet die vielfältigen Facetten der floralen Bewegung des Jugendstils, die eng mit der 1896 gegründeten Zeitschrift „Jugend“ verbunden ist. Zur Ausstellung ist die gleichnamige Publikation „Gustav Klimt. Florale Welten“ in der Reihe „Edition Klimt“ im Verlag Brandstätter erschienen. Als einzigartiges Highlight wird bis zu Klimts 157. Geburtstag am 14. Juli in Kooperation mit dem Wiener Leopold Museum das stimmungsvolle Landschaftsgemälde „Litzlbergkeller“ (1915/16) im Klimt-Zentrum präsentiert.

"Mit dem 1915/16 entstandenen Gemälde „Litzlbergkeller“ können wir dem Gustav-Klimt-Zentrum am Attersee ein außergewöhnliches Meisterwerk des Jahrhundertkünstlers zur Verfügung stellen. Die späte Klimt-Landschaft aus einer bedeutenden Schweizer Privatsammlung konnte heuer als Dauerleihgabe für das Leopold Museum gewonnen werden und kehrt nun für kurze Zeit an den Ursprungsort des Motivs zurück, ehe sie wieder als einer der Höhepunkte die Neupräsentation „Wien 1900. Aufbruch der Moderne“ bereichert. Der Litzlberger Keller wurde einst als Lager der ansässigen Brauerei benutzt, wo an schönen Sommertagen Gäste eine Erfrischung fanden. Das heutige Hotel-Restaurant Litzlberger Keller führt die Tradition der Gastlichkeit weiter und bot auch für das Sommerfest anlässlich der Eröffnung der Ausstellung den perfekten Rahmen." - Hans-Peter Wipplinger, Direktor Leopold Museum, Wien

Seitdem die Klimt-Foundation 2015 die Leitung des Klimt-Zentrums übernommen hat, werden regelmäßig auch zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die Ausstellung mitzugestalten. Waren dies in den vergangenen Jahren Bernadette Huber und Irene Andessner (2016), Marlene Schröder (2017) und Nives Widauer (2018), ist es in diesem Jahr der Digitalkünstler Frederick Baker, der die Besucher unter dem Titel „Klimt's Magic Garden“ in die virtuelle Welt des Jugendstilkünstlers entführt. Weitere neue Multimedia-Stationen und das seit 2012 beliebte Klimt-Kino mit dem Film „Sehnsucht nach dort“ runden einen Ausstellungsbesuch im Klimt-Zentrum ab.

Die Tatsache, dass sich Gustav Klimt mit Vorliebe in der Welt der Pflanzen und Blumen verlor, ob im Hinterhofgrünraum seines Josefstädter Ateliers, im verwunschenen Künstlergarten des Biedermeierateliers in Wien-Hietzing oder vor allem an seinem motivisch ausgiebigsten »Sehnsuchtsort«, dem Atterseem, wird ab sofort mit dem weltweit ersten Gustav-Klimt-Garten in Schörfling am Attersee gewürdigt. Die rund 100 m² große Anlage ist von Klimts gemalten Gartenbildern inspiriert und wurde 2018 vom Bundesministerium für Tourismus und Nachhaltigkeit als eines von sechs touristischen Leuchtturmprojekten in Österreich nominiert und gefördert. Ab sofort lädt der Garten zum Flanieren und Verweilen ein. Georg Becker, Vorstandsmitglied des Vereins Gedenkstätte Gustav Klimt, übergab im Namen von Präsidentin Felizitas Schreier symbolisch ein Foto des letzten, in der sogenannten „Klimt-Villa“ erhaltenen Rosenstockes – von dem ab Herbst tatsächlich ein von Prof. Herbert Eipeldauer gezüchteter Ableger im Klimt-Garten am Attersee eingepflanzt wird.

Zum abendlichen Sommerfest für Gustav Klimt auf Einladung von Sandra Tretter und Peter Weinhäupl an den genius loci, dem traditionsreichen Hotel-Restaurant Litzlberger Keller, folgten zahlreiche Gäste, darunter die Museumsdirektoren Hans-Peter Wipplinger (Leopold Museum), Edelbert Köb (ehem. MUMOK), Carl Aigner (Museum Niederösterreich), Leihgeber und Sammlerehepaar Waltraud und Diethard Leopold, Leihgeber und Galerist Wolfgang Bauer (bel etage), die Klimt-Nachfahren Peter Zimpel mit Gattin Helga und Gustav Huber mit Gattin Christa, Mechthild Bartolomey und Andrea Sperl vom Attergauer

Kultursommer, Galerist Louis Wienerroither (W&K Wienerroither und Kohlbacher), die Künstlerinnen und Künstler Irene Andessner, Bernadette Huber und Hannes Rohringer, Biogärtner Karl Ploberger, die Tourismusexperten Angelina Eggl und Christian Schirlbauer, Landschaftsplaner Christoph Hauser, Martin Gschwandtner (Bezirkshauptmann von Vöcklabruck), die Bürgermeister Gerhard Gründl, Johann Reiter und Herbert Brunsteiner, Vizebürgermeisterin Gabriele Rathje, Regattamanager Leo Gander, Architekt Franz Maul mit Gattin Edith Röder-Maul, Atterwiki-Experte Franz Hauser u.v.m.

Tags: schörfling/wien (/tag/644#!taggedBlogs)



↑ Nach oben

(http://www.facebook.com/sharer.php?u=http://www.hohu.tv/blog/Klimt-Foundation-eroeffnet-mit-Klimt-Original-und-Jugendstil-Ausstellung-die-Hochschulen-im-Klimt-Zentrum

Teilen auf Zenzen (201)

0 Kommentare

Sortieren nach **Älteste**



Kommentar hinzufügen ...

Facebook-Plug-in für Kommentare

About

Legal Info
Nutzungsbedingungen (/pages/view/id/1)
Datenschutzbestimmungen (/pages/view/id/2)
Impressum (/pages

Links
Mobile (/default/mobile)

Video CMS powered by ViMP



Salzkammergut...

OÖ Nachrichten/Mühlviertler Nachrichten | Seite 30 | 25. Juni 2019
Auflage: 23.662 | Reichweite: 68.620

Klimt Foundation

SALZKAMMERGUT

In Kammer dreht sich alles um Gustav Klimt

Am Freitag eröffnete die Klimt-Foundation die Schau „Florale Welten - Blühender Jugendstil“ im Klimt-Zentrum sowie den ersten Gustav-Klimt-Garten. Klimt genoss von 1900 bis 1916 seine jährliche Sommerfrische am Attersee.

»nachrichten.at/salzkammergut



In Kammer dreht sich alles um Klimt

ÖÖ Nachrichten/Salzkammergut Nachrichten | Seite 25 | 25. Juni 2019
 Auflage: 16.912 | Reichweite: 49.045

Klimt Foundation



Karl Ploberger, Thomas Stelzer, Peter Weinhäupl (Direktor Klimt-Foundation), Vize-Direktorin Sandra Tretter, Hans-Peter Wipplinger (Leopold Museum) (APA/Neum.)

In Kammer dreht sich alles um Klimt

Klimt-Foundation eröffnet mit Original und Ausstellung Hochsaison im Klimt-Zentrum

SCHÖRFLING AM ATTERSEE. Am Freitag eröffnete die Klimt-Foundation in Anwesenheit von Landeshauptmann Thomas Stelzer die Sonderschau „Florale Welten - Blütenhender Jugendstil“ im Klimt-Zentrum sowie den weltweit ersten Gustav-Klimt-Garten im Schörflinger Ortsteil Kammer. Gustav Klimt genoss von 1900 bis 1916 seine jährliche Sommerfrische am Attersee und widmete der Region mit mehr als 40 von knapp 55 bekannten Landschaftsgemälden ein Denkmal in Bildern. Als exklusives Glanzlicht wird, wie berichtet, bis

zu Klimts 157. Geburtstag am 14. Juli in Kooperation mit dem Wiener Leopold Museum die stimmungsvolle Landschaft „Litzlbergkeller“ (1915/1916) im Klimt-Zentrum präsentiert.

Zahlreiche Gäste und Klimt-Verehrer folgten der Einladung zur Eröffnung von Sonderschau und Garten in Kammer, die von Landeshauptmann Thomas Stelzer, dem Schörflinger Bürgermeister Gerhard Gründl, der Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Attersee-Attergau Angelina Eggli, der Obfrau des Vereins Klimt am

Attersee Judith Burgstaller-Legat und dem Direktorium der Klimt-Foundation, Sandra Tretter und Peter Weinhäupl, durchgeführt wurde.

Weinhäupl: „Das 2012 eröffnete Klimt-Zentrum mit Café und Kino bildet mit dem nun neu errichteten Klimt-Garten und der Einbindung in den 2003 errichteten Klimt-Themenweg ein neues Highlight für den Kulturtourismus am Attersee.“ Die von Weinhäupl und Vize-Direktorin Sandra Tretter gestaltete Sonderschau präsentiert hochkarätige Leihgaben und wür-

digt den Künstler des „ewigen Blühens“ im Netzwerk seiner Wegbereiter und Zeitgenossen. Die Ausstellung „Florale Welten - Blütenhender Jugendstil“ visualisiert den Aufbruch in die Moderne in Österreich sowie international und zeigt unter anderem Werke von Gustav und Georg Klimt, Alfons Mucha, Josef Hoffmann, Josef Maria Auchtentaller, Franz von Zülow, Otto Wagner, Joseph Maria Olbrich und Koloman Moser. Als Gartenspezialist bei der Eröffnung mit dabei war auch der See- waldhner Karl Ploberger. (gs)



Klimt total: Original, Installation und der weltweit erste Klimt-Garten

Tips/Vöcklabruck | Seite 4 | 26. Juni 2019
Auflage: 57.500 | Reichweite: 166.750

Klimt Foundation

„FLORALE WELTEN“ IN SCHÖRFLING

Klimt total: Original, Installation und der weltweit erste Klimt-Garten

SCHÖRFLING. Die Klimt-Foundation widmet Gustav Klimt, dem Künstler des „ewigen Blühens“, heuer die Schau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“ im Klimt-Zentrum in Kammer.

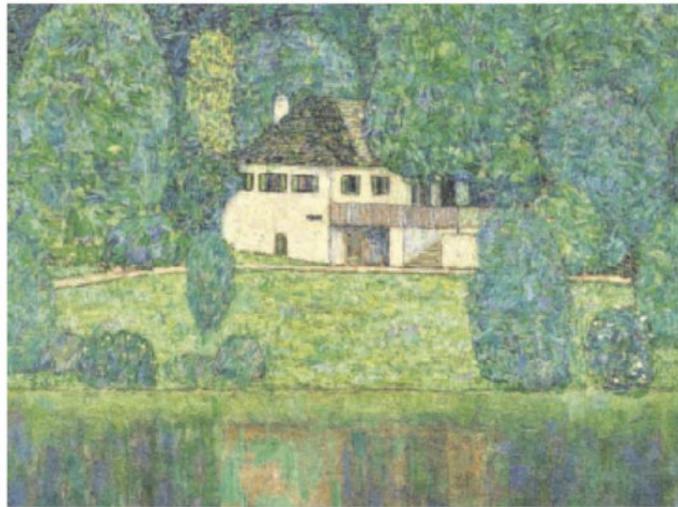
Seit vergangenen Freitag widmet sich die von der Klimt-Foundation kuratierte Sonderschau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“ der Naturverbundenheit des Künstlers und dem Phänomen Jugendstil in Wien um 1900.

Original „Litzbergkeller“ im Klimt-Zentrum

Seit der Eröffnung des Gustav-Klimt-Zentrums im Juli 2012 ist nun wieder – bereits in der achten Saison – ein hochkarätiges Meisterwerk des berühmten Jugendstil-Künstlers am Attersee zu Gast. Die stimmungsvolle Landschaft „Litzbergkeller“ war im Erstbesitz der Klimt-Sammler Otto und Eugenia Primavesi und ist seit 2018 eine Dauerleihgabe aus Privatbesitz im Wiener Leopold Museum und bereichert dort die von Direktor Hans-Peter Wipplinger gestaltete Dauerausstellung „Wien 1900. Aufbruch in die Moderne“. Nun, nach über 100 Jahren, kehrt sie für kurze Zeit – bis 14. Juli 2019 – an den genius loci zurück. Das ursprünglich von der Brauerei Litzberg als Lagerkeller errichtete Gebäude war zu Klimts Zeit eine beliebte Jausenstation und ist heute ein traditionsreiches Restaurant. Im Gemälde ist das Haus zweidimensional in die Bildmitte gesetzt und versinkt, hell-weiß leuchtend und vom See isoliert, im nuancenreichen Grün-Blau der Baumlandschaft. Lediglich die rosa blühenden Heckenrosen am Seeufer durchbrechen die blau-grüne Farbpalette. Bis 28. Juli 2019 ist auch die Virtual Re-



Auch Landeshauptmann Thomas Stelzer (5.v.l.) war zur Eröffnung des Klimt-Gartens nach Schörfling gekommen. Foto: Mac



Klimt-Original „Litzbergkeller 1915/16“ Foto: Manfred Thumberger Leopold Museum

ality Installation „Klimt's Magic Garden“ im Klimt-Zentrum zu sehen. Der Digitalkünstler Frederick Baker reinszeniert die im MAK – Museum für angewandte Kunst erhaltenen Entwurfszeichnungen von Klimts Mosaikfries im Brüsseler Palais Stoclet und mixt Klimts Flächengestaltung mit den Möglichkeiten des virtuellen Raums zu einem neuartigen Zusammenspiel von Zwei- und Dreidimensionalität. Gustav Klimt arbeitete zwischen 1908 und 1910 während seiner Sommeraufenthalte am Attersee an den Entwürfen, die bereits 2012 von MAK-Direktor Christoph

Thun-Hohenstein exklusiv als hochwertige 1:1-Reproduktionen für das Klimt-Zentrum zur Verfügung gestellt worden sind.

Erster Gustav-Klimt-Garten am Attersee zu bestaunen

Klimt, der „Künstler des ewigen Blühens“, wie ihn Kunstkritiker Ludwig Hevesi bezeichnete, benötigte optimale Wetterbedingungen und ein von farbenfrohen Blumen geprägtes Umfeld. Das verschönerte ihm den Tag und schenkte ihm Motivation. Die sommerliche Umgebung samt See wird zu seinem Malmotiv. Eine bunte Mischung unterschiedlicher Frühlings- und

Sommerblumen durchzieht seine Gemälde, auch wenn sie – botanisch betrachtet – kaum zur selben Zeit blühen: Sonnenblumen, Dahlien, Glockenblumen, Astern, Malven, Ringelblumen, Petunien, Margeriten, Nelken, Rosen, Lavendel, Kamille, Mohnblumen, Arnika und andere mehr.

Pünktlich zu Sommerbeginn am 21. Juni wurde der rund 100 Quadratmeter große Gustav-Klimt-Garten vor dem Klimt-Zentrum in Anwesenheit von Landeshauptmann Thomas Stelzer sowie Vertretern der beteiligten Projektinitiativen (Klimt-Foundation, Verein Klimt am Attersee, Tourismusverband Attersee-Attergau, Marktgemeinde Schörfling) eröffnet. Die Anlage ist von Klimts gemalten Gartenbildern inspiriert und wurde 2018 vom Bundesministerium für Tourismus und Nachhaltigkeit als eines von sechs touristischen Leuchtturmprojekten in Österreich nominiert und gefördert.

Jungdesigner Philipp Brunner präsentierte am Eröffnungstag seine Ready to Wear Denim-Kollektion als Hommage an Gustav Klimt und Emilie Flöge. Die Outfits der Kollektion Gustav mit Modellen namens Secession, Stoclet, Adele, Judith und Emilie sind von Klimts Kunst inspiriert. ■



BEZIRKS
RUND
SCHAU

Treffpunkt Klimt-Garten (1/2)

Bezirksrundschau Oberösterreich/Vöcklabruck | Seite 3, 63 | 27. Juni 2019
Auflage: 47.508 | Reichweite: 137.773

Klimt Foundation

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
[CLIPPING]
SERVICE



Klimt-Garten in Kammer feierlich eröffnet

Blumen, wie sie in Klimts Bildern zu sehen sind, kann man in Kammer bestaunen. Im Klimt-Zentrum ist zudem bis 14. Juli das Original-Gemälde „Litzlberg Keller“ ausgestellt. Designer Philipp Brunner (Mitte) präsentiert bei der Eröffnung passende Mode, vorgeführt von Lilly Leitner (l.) und Sophie Schwaighofer. **Seite 55**



Treffpunkt Klimt-Garten (2/2)

Bezirksrundschau Oberösterreich/Vöcklabruck | Seite 3, 63 | 27. Juni 2019
Auflage: 47.508 | Reichweite: 137.773

Klimt Foundation

Treffpunkt Klimt-Garten

Mit einem großen Fest wurde der neu errichtete Garten bei der Marina Kammer eröffnet.

SCHÖRFLING (csw). „Klimt hat sich mit Vorliebe in der Welt der Blumen und Pflanzen verloren“, betonte **Sandra Tretter**, Stv. Direktorin der Klimt-Foundation bei der Eröffnung des neuen Klimt-Gartens und der Sonderschau „Florale Welten – Blühender Jugendstil“. Bis 14. Juli ist zudem Klimts Originalgemälde „Litzlberg Keller“ zu bewundern. Dies tat am ersten Tag auch **Sandra Schmiedleitner** vom Restaurant Litzlberger Keller. **Peter Weinhäupl**, Vorstandsvorsitzender der Klimt-Foundation, ist mit der Entwicklung des Klimt-Zentrums zufrieden: „Mit 10.000 Besuchern im Jahr ist es eine

erfolgreiche Sache.“ **Judith Burgstaller-Legat**, Obfrau des Vereins Klimt am Attersee, betonte: „Es ist uns wichtig, dass wir Projekte entwickeln, die sowohl Einheimische als auch Gäste ansprechen.“ **Angelina Ettl**, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Attersee-Attergau: „Kultur ist ein großes Thema.“ Bürgermeister **Gerhard Gründl** bezeichnete den neuen Garten als „wunderbaren Ort der Begegnung“. Bei der Eröffnung mit dabei waren Landeshauptmann **Thomas Stelzer**, **Maria Fekter**, Bezirkshauptmann **Martin Gschwandner** und sein Vorgänger **Peter Salinger**, **Doris Schreckeneder**, Geschäftsführerin Stern & Hafferl Verkehr, die Bürgermeister **Johann Reiter** (Seewalchen) und **Herbert Brunsteiner** (Vöcklabruck) und Regatta-Geschäftsführer **Leo Gander**.



Gründl, Ettl, Burgstaller-Legat, Stelzer, Weinhäupl und Tretter (v.l.) vor dem Klimt-Original „Litzlberg Keller“.

Foto: SteinerWatzinger



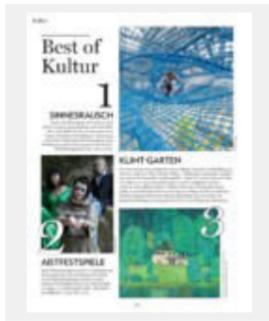
Christoph Buttinger (l.) und **Christoph Hauser**.

Foto: Steiner-W.



Ingrid und Martin Gschwandner, **Karl Ploberger**.

Foto: Steiner-W.



Best of Kultur (1/4)

Oberösterreicherin Ausgabe 06/2019 | Seite 162, 163, 164, 165 | 28. Juni 2019
 Auflage: 26.450 | Reichweite: 85.000

Klimt Foundation

Kultur

Best of Kultur

1

SINNESRAUSCH

Kunst und Bewegung: Der Parcours mit seinen Treppen, Kunsträumen und dem Blick über Linz bildet für die 26 internationalen Kunst-Positionen den Rahmen. Interessant sind neben Führungen für Erwachsene auch Workshops und Ferienprogramme für Kinder.
 OÖ Kulturquartier Linz, 24.05-13.10.



© Otto Sawinger



2

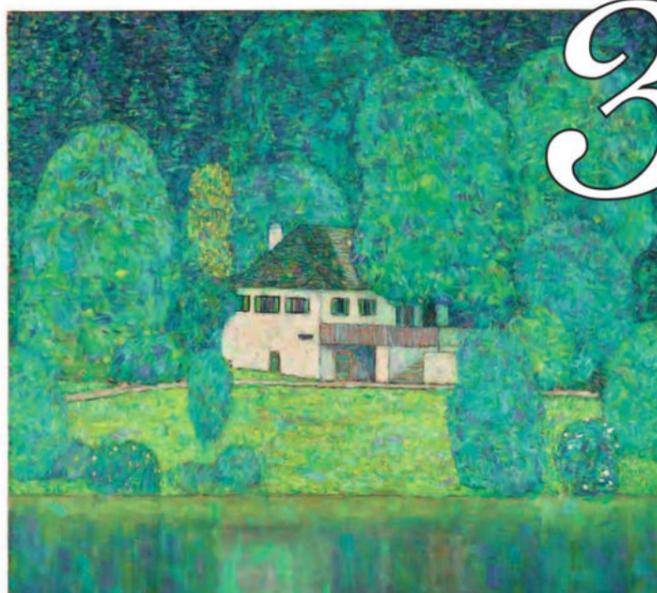
AISTFESTSPIELE

Sechs Theatergruppen aus der Umgebung tun sich zusammen, um das bekannteste Stück von Ferdinand Raimund auf der wunderschönen Naturbühne hinter der Bruckmühle zu zeigen. 3. Aistfestspiele 2019: „Der Bauer als Millionär“, 21.06. bis 13.07.

© Herbert Prieschl

KLIMT-GARTEN

Die neue Sonderausstellung im Gustav-Klimt-Zentrum in Schörfling am Attersee trägt den Titel „Florale Welten – Blühender Jugendstil“, parallel dazu kehrt das Gemälde „Litzbergkeller“ (1915/16) bis 14. Juli nach über 100 Jahren an seinen Entstehungsort zurück. Zeitgleich wird der weltweit erste „Klimt-Garten“ eröffnet. Die rund 100 Quadratmeter große, in quadratischen Beeten konzipierte Anlage mit Seerosenbecken und Rosengarten lädt in der Marina Schörfling zum Verweilen ein. Sonderausstellung zu bestaunen bis 27.10.! www.klimt-am-attersee.at



Gustav Klimt: Litzbergkeller, 1915/16, Privatsammlung, Dauerleihgabe im Leopold Museum, Wien



Glücksmomente erleben

Oberösterreicherin Ausgabe 06/2019 | Seite 142 | 28. Juni 2019
Auflage: 26.450 | Reichweite: 85.000

Klimt Foundation



Glücksmomente erleben

Den Attersee und den Altausseer See mit Schiff und Bahn erleben und entdecken.

Die atemberaubende Naturkulisse rund um den Attersee und regionale Schmankerl an Bord der Attersee-Schiff-

fahrt oder mit dem generalüberholten Solarschiff mit Panoramafenstern dem Altausseer See noch näher sein. Maßgeschneiderte Angebote der Attersee-

und Altausseer-Schiffahrt machen das Erlebnis See zum Genuss für die ganze Familie und alle Altersgruppen. ●

UNSERE HIGHLIGHTS AUF EINEN BLICK!

ATTERSEE-SCHIFFFAHRT

Schiffahrt & Wandern: Eine Schiffahrt auf dem Rundkurs Nord (Dauer ca. 1 Stunde 10 Minuten) oder dem Rundkurs Süd (Dauer ca. 2 Stunden 20 Minuten) mit einer Wanderung kombinieren und sich bei der Rückfahrt mit regionalen Schmankerln an Bord stärken.

Schiffahrt & Familie: Den „Familienkurs“, den Rundkurs Nord (Dauer ca. 1 Stunde 10 Minuten), für einen Ausflug nutzen und z.B. mit einem Besuch bei den See-Alpakas, in den Klimt-Gärten in der Marina Schörfling oder im Erlebnisbad Attersee am Attersee nutzen.

Schiffahrt & Villen: Bei den beliebten Themenfahrten „Villen & Schlösser“, „Villen & Wein“, „Villen & Bier“ oder dem Vil-

lenfrühstück Wissenswertes und lustige Anekdoten über die Villen und Schlösser am Attersee vom Experten erfahren.

Schiffahrt & Top-Ausflugsziele: Mit der Attersee-Schiffahrt und der Atterseebahn die Region und die Top-Ausflugsziele entdecken. www.top-ausflugsziele.at

Schiffahrt & Bahn: Zum Beispiel täglich bei der Bahn-&-Schiff-Kombi laut Fahrplan oder nach einer Fahrt mit dem Nostalgetriebwagen der Atterseebahn eine ermäßigte Schiffsrundfahrt unternehmen. Der Hobbylokkführerkurs erfüllt Jugendträume. www.stern-verkehr.at

Schiffahrt & Musik: bei der Musikalischen Schiffahrt die Trattnachtaler oder Marlen Billii live an Bord erleben oder den

Tag auf der Captain's Klimt Bar bei einem kühlen Glas Wein und einem frisch gegrillten Fisch ausklingen lassen.

ALTAUSSEE-SCHIFFFAHRT

Mit dem Schiff zum Genuss: Bei einer einstündigen Rundfahrt auf Österreichs 1. Solarschiff mit neuen Panoramafenstern ein Loser-Bier oder einen steirischen Wein genießen oder die Schiffahrt mit einem Spaziergang oder einer Einkehr in der Seewiese kombinieren.

Den Altausseer See hautnah erleben: Mit der traditionellen Platte den See und die malerische Landschaft hautnah erleben. Plattenfahrten individuell buchbar. Z.B. ein Plattenfrühstück- oder ein Plattenpicknick am Altausseer See genießen. www.altausseeschiffahrt.at

ENTGELTLICHE EINSCHALTUNG © Stern&Haffner, Herbert Sams



Gustav Klimts „Bauerngarten“ aus 1907 wurde im März 2017 um 57 Mill. Euro (rund 48 Mill. Pfund) bei Sotheby's in London versteigert. Bis dahin war es in Londoner Privatbesitz.

BILD: SN/KLIMT FOUNDATION/PRIVATBESITZ



So blühte es am Freitag in jenem Beet beim Klimt-Zentrum am Attersee, in dem wie in „Bauerngarten“ Dahlien, Ringelblumen, Rittersporn und Astern gepflanzt sind.

BILD: SN/KLIMT FOUNDATION/SANDRA TRETTER

Klimts Garten wächst wieder nach

Der Versuch, das Gemälde „Bauerngarten“ nachzupflanzen, scheitert. Trotzdem lohnt der Vergleich von Beet und Bild.

HEDWIG KAINBERGER

SCHÖRFLING. Was sehen wir, wenn wir ein Gemälde betrachten? Warum erkennen wir in Farbtupfen Blumen? Manchmal wird eine schwierige Frage leichter, wenn man sie auf den Kopf stellt. Dazu gibt das Gustav-Klimt-Zentrum in Schörfling am Attersee jetzt Gelegenheit, weil es aufzuzeigen versucht: Was hat Klimt gesehen, als er Blumenbilder gemalt hat?

Dafür sind im Garten am Attersee – übrigens direkt neben jener Allee zu Schloss Kammer, die Klimt 1912 gemalt hat – neun Quadrate floral gestaltet: In der Mitte ist ein Seerosenteich, der an „Seerosenteich“ von 1899 erinnert. Dann sind zwei Karrees mit Rosen, die Klimt oft gezeichnet und gemalt hat, etwa im „Obstgarten mit Rosen“ aus 1912. In sechs Hochbeeten ist je ein Gemälde nachgepflanzt, wie die „Italienische Gartenlandschaft“ aus 1913, der „Gartenweg mit Hühnern“ aus 1906 oder der „Bauerngarten“ aus 1907. Aber auf den ersten Blick ist

klar: Das Nachpflanzen ist zum Scheitern verurteilt. Die Natur folgt nie genau dem Gärtnerwillen und schon gar nicht dem Malerwillen.

Außerdem habe Gustav Klimt oft Fantasieblumen in seine Gemälde eingefügt, schildert Sandra Tretter von der Klimt-Foundation, die in Schörfling die Gärten und die Ausstellung „Florale Welten“ gestaltet hat. Zudem habe Klimt kombiniert, was im realen Sommer nie miteinander blühe. Demgemäß habe ihn der Schriftsteller Ludwig Hevesi als „Künstler des ewigen Blühens“ bezeichnet, sagt Sandra Tretter.

Allerdings macht der im Vergleich von Beet und Bild implantierte Fehler – die Inkompatibilität von Natur und Fantasie – das Beobachten so interessant: Warum ist ein Gemälde von Klimt raffiniert? Bauerngärten mit Ringelblumen, Rittersporn und Dahlien gibt es genug, doch der „Bauerngarten“ – im selben Jahr gemalt wie die „Goldene Adele“ – wurde 2017 bei der Versteigerung mit 57 Millionen Euro das teuerste Landschaftsbild Klimts.

Und wie gern vertieft man sich in dieses Blumenmeer, in die herrlich klaren Farben, in das bunte Wuchern mitten im satten, saftig schimmernden Grün! Diese berstende Vitalität hat Gustav Klimt zweifach eingefasst: Erstens hat er die Blüten in einer Pyramide aufgebaut und dabei Fläche und Höhe so verschmolzen, dass sich der sowie so himmellose Raum auflöst, ohne aber zur platten Fläche zu verkommen. Bei solcher Geisteskraft kann kein Beet mithalten.

Pyramide und Quadrat zähmen das Wuchern

Die zweite Methode zur Zähmung des Wucherns wird auch im Schörflinger Garten angewandt: Die Beete sind quadratisch. So streng geometrisch hat Klimt eine Landschaft erstmals 1899 in Salzburg eingerahmt, und zwar am Egelsee in Golling. Im Gemälde „Ein Morgen am Teiche“ hat er den Horizont noch zum oberen Bildrand gerückt.

Im „Bauerngarten“ ist gar kein Horizont mehr. Trotzdem ist es nicht flächig, sondern perspektivlos der dritten Dimension enthoben. Auch da hält das Beet nicht mit, denn es erlaubt nur eine seitliche Ansicht, bestenfalls eine Draufsicht.

Wie kommt ein Maler zu solchen Sichtweisen? Neben Intuition und Seherfahrung – etwa an Bildern von Claude Monet und Vincent van Gogh, die während Klimts Zeit als Präsident der Secession dort ausgestellt waren – nennt Sandra Tretter im Begleitbuch zur Ausstellung den „mikroskopischen Blick“ und die „Teleskopwirkung“. Ins Mikroskop hat Gustav Klimt bei Freunden wie dem Anatomen Emil Zuckermandl geschaut und seine Eindrücke malend verarbeitet. Durchs Fernrohr schaute er am Attersee und fand einmal am anderen Ufer den Litzlbergkeller. Tatsächlich wirkt dieses Gemälde aus 1915/16 wie ein Teleskopbild: Die zwei Kilometer Ferne zwischen Staffelei und Häusern sind wie weggesaugt. Und exakt dieses Bild „Litzlbergkeller“, sonst als

Dauerleihgabe im Leopold-Museum, gastiert bis Klimts Geburtstag am 14. Juli in Schörfling.

Im Klimt-Zentrum kann man auch an Multimedia-Stationen Fotos der Beete und der Gemälde aufrufen. Zudem wird an etwa 200 Originalen – Zeichnungen, frühe und späte Skizzen Klimts, Secessions-Plakate, Schmuck, Keramiken oder Möbel – die reiche Geschichte von Klimts Gärten, von floralen Elementen des Jugendstils und von Gärten der Jahrhundertwende geschildert.

Dies ist die fünfte Ausstellung der privaten Klimt-Foundation. In diese hat die Stifterin Ursula Uicky, Witwe des Filmregisseurs und unehelichen Klimt-Sohnes Gustav Uicky, 2013 Gemälde und Zeichnungen sowie jenen Erlös eingebracht, der nach einem Vergleich mit den Erben nach Jenny Steiner beim Verkauf des Gemäldes „Wasserschlangen II“ erzielt worden ist.

Ausstellung: „Florale Welten“, Gustav-Klimt-Zentrum, Schörfling am Attersee, bis 27. Oktober.

Eine allerbeste Viertelstunde am See

Über den Moment, in dem sprunghaft klar wurde, dass ich ein besseres Netz habe als Bayerns Markus Söder und viele andere auch.

Er schaue sich gerade noch einmal die Serie „Game of Thrones“ an, sagt der bayerische Ministerpräsident Markus Söder der „Süddeutschen Zeitung“. In „Game of Thrones“ geht es um Krieg zwischen Königshäusern, um Untote, um Machtkampf, politische Intrige und Abgründe des Menschlichen. Da wird hingemetzelt und geschlachtet. Und ich bin erleichtert, dass Söder dazusagt, ihm kämen, wenn er Sport betriebe, Ideen für die Politik und nicht bei „Game of Thrones“. Da könne er „komplett abschalten“.

Wer sich zu „Game of Thrones“ bekennt, gilt als hip. Auch wenn's dafür vielleicht schon ein bisschen spät ist, weil die letzte Staffel ist schon vorbei. Die Serie gilt als popkultureller Hypehöhepunkt der vergangenen Jahre. Sich da anzuhängen schadet nicht, wenn man auf Jungstimmenfang gehen will. Als ich das Interview jetzt lese am See in der Sonne, weiß ich fix, dass ich es besser habe als Söder. Und wahrscheinlich besser als alle anderen Politiker. Immer dieses Hecheln im Trend. Immer diese Entscheidungen! Ich sitze oft am See, schau aufs Wasser und kann mich bei bestem Willen nicht zwischen Hineinhupfen oder Sit-

zenbleiben entscheiden. „Spring jetzt“, sagt Lolinger. Da bin ich froh, dass mir die Entscheidung vom Nachwuchs abgenommen wird. Lolinger ist mit Dave am See. Während des Schwimmens reden die beiden Buddys davon, dass sie auf Insta irgendetwas ausgecheckt haben. Es sei richtig cool, ja mega sogar. Ich find's geil, dass die Worte „cool“ und „mega“ immer noch existieren im Teenager-Sprech. Ich frage aber nicht nach, was auf Insta jetzt so aufregend sei. Blöd werde ich sein! Anbiederung gebiert nur eines: Peinlichkeit. Da schaut man dann heimlich nach, so wie man sich auch die Namen angesagter YouTuber notiert, wenn man sie im Jugentalk aufschnappt. Und nachts dann checke ich, was die so treiben. Und wenn nicht der Söder und seine politische Trendigkeit wären, müsste ich diese Geheimnisse an dieser Stelle gar nicht preisgeben. Aber die Youngsters lesen das eh nicht.

Der Söder hat in dem Interview auch gesagt, dass er ein „YouTuber-Festival“ für eine gute Idee halte. Es reden ja wegen dieses YouTubers Rezo jetzt vor allem in Deutschland alle übers Netz, als wäre es gerade vom Apfelbaum gefallen. „Festival mit YouTubern? Ich sehe die

doch eh im Netz. Was soll das sein?“, fragt Lolinger. Da dürften der Söder und ich den gleichen Wissenstand haben: null Ahnung.

Lolinger und Dave schauen übrigens nicht „Game of Thrones“, sondern harmlose Teen-Schnulzen mit Schwulen und Schönen und viel Musik. In einer dieser Serien kam kürzlich Facebook vor. Das kenne ich. Also wollte ich ansetzen zum Social-Media-Austausch. „Facebook? Das ist echt was für Alte. 20 plus so etwa“, sagte Dave. Facebook ist das einzige sogenannte soziale Medium, bei dem ich einen (recht stillen) Account habe. Ich bin 50, ich bin also 20 plus 20 plus. Mit dieser Einsicht könnte man nun zwischen den Youngsters am See sitzen und daran denken, dass der Horizont am See des Lebens schon einmal sehr viel weiter entfernt schien. Aber der Gedanke an das bisweilen grausame Gefühl der Endlichkeit wird übertönt: „Komm, hau dich noch einmal ins Wasser“, schreit Lolinger. Ich schaue, wie sie und Dave schwimmen, bevor sie dann an Land wieder einen g'scheiten Netzempfang oder gar WLAN suchen. Dann springe ich.

WWW.SN.AT/FLIEHER





Florale Welten

80 Kulturzeitung | Seite 31 | 4. Juli 2019
 Auflage: 100.000 | Reichweite: 290.000

Klimt Foundation



Sandra Tretter und Peter Weinhäupl

Florale Welten

Gustav Klimt führte zeit seines Lebens einen künstlerischen Dialog mit den Formen und Farben der Natur. Anlässlich der Eröffnung des weltweit ersten Klimt-Gartens am Attersee widmet die Klimt-Foundation den vierten Band der „Edition Klimt“ der sinnlich-emotionalen Naturverbundenheit des Malers. Üppig tragende Obstbäume, blühende Wiesen und mystische Waldeinblicke charakterisieren Klimts Werk abseits honoriger Porträt- und öffentlicher Aufträge und spiegeln wohl auch seine tatsächliche Sehnsucht wider – nach einem sorgenfreien, sinnlich-genussvollen Leben im zauberhaften Gartenparadies, das „einem Sternenhimmel gleicht“. Im Fokus dieser Publikation steht Klimts „Kunstnatur“ – sei es in seinem Josefstädter Atelier mit Hinterhof-Grünraum, im verwunschenen Künstlergarten im Biedermeier-Atelier in Hietzing oder an seinem motivisch ausgiebigen „Sehnsuchtsort“ Attersee. Dass Klimts imposante Pflanzenwelten auch heutzutage noch faszinieren, zeigt der Auktionsmarkt: Sein prachtvoller *Bauerngarten* erreichte zuletzt über 50 Millionen Euro.

Rose, Malve und Lavendel

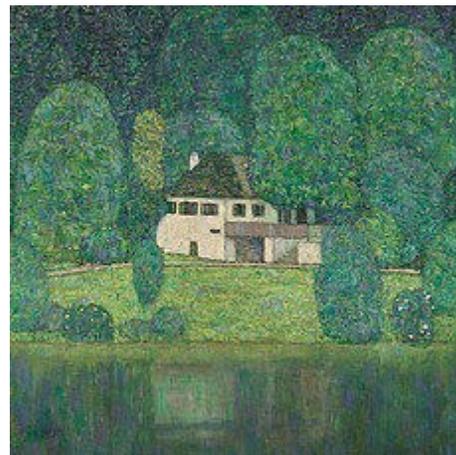


KLIMT-ZENTRUM ATTERSSEE / FLORALE WELTEN

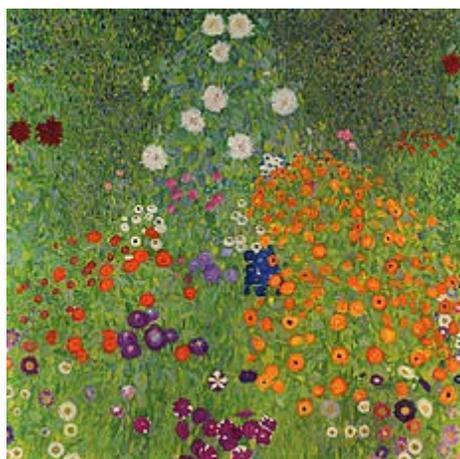
08/07/19 Dem Künstler des „ewigen Blühens“ widmet die Klimt-Foundation die Schau *Florale Welten – Blühender Jugendstil* im Klimt-Zentrum am Attersee. Das Originalgemälde *Litzlbergkeller* ist nach hundert Jahren wieder am Ort seiner Entstehung zu sehen. Zu Sonderschau begrünt und beblumt wurde der weltweit erste *Klimt-Garten*.

Von Heidemarie Klabacher

„*Krokus blüht im Garten, dass der Boden einem Sternenhimmel gleicht! Und das Gemüt erhellt sich und der Mut und die Kraft*“, schwärmte Gustav Klimt im März 1916 in einem Brief an Emilie Flöge. Der Naturverbundenheit des Jugendstilkünstlers gilt die aktuelle Saison im Gustav-Klimt-Zentrum in Kammer-Schörfling am Attersee, wo auch heuer wieder ein hochkarätiges Original „zu Gast“ ist: Das Landschaftsgemälde *Litzlbergkeller*, im Erstbesitz des Sammlerpaars Otto und Eugenia Primavesi, ist seit 2018 als Dauerleihgabe aus Privatbesitz im Wiener Leopold Museum in der in Dauerausstellung *Wien 1900. Aufbruch in die Moderne* zu sehen. Allerdings ist das Gemälde noch bis 14. Juli quasi auf „Heimaturlaub“ an seinem Entstehungsort.



Das ursprünglich von der Brauerei Litzlberg als Lagerkeller errichtete Gebäude war zu Klimts Zeit eine beliebte Jausenstation und ist heute ein Restaurant. „Im Gemälde ist das Haus zweidimensional in die Bildmitte gesetzt und versinkt, hell-weiß leuchtend und vom See isoliert, im nuancenreichen Grün-Blau der Baumlandschaft. Lediglich die rosa blühenden Heckenrosen am Seeufer durchbrechen die blau-grüne Farbpalette“, beschreibt die Klimt-Foundation das Meisterwerk.

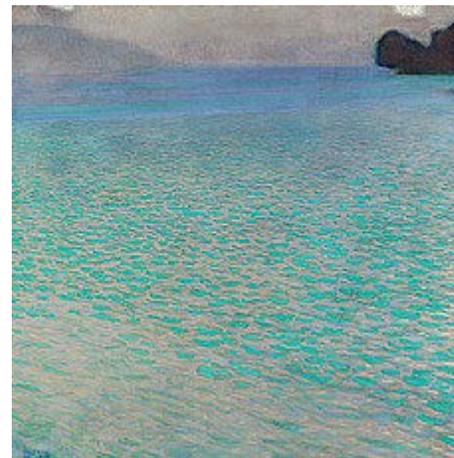


Gustav Klimt widmete sich mit Vorliebe der Welt der Pflanzen und Blumen, „ob im Hinterhofgrünraum seines Josefstädter Ateliers, im verwunschenen Künstlergarten des Biedermeierateliers in Wien-Hietzing oder vor allem an seinem motivisch ausgiebigsten Sehnsuchtsort, dem Attersee.“ Klimt setzte der Region mit über vierzig von rund 55 zwischen 1900 und 1916 entstandenen Landschaftsgemälden ein Denkmal in Bildern. In seinem Wiener Wohn- und Arbeitsumfeld habe eine eine naturnahe, bodenständige Umgebung dominiert, „durchzogen von jährlich angelegten Blumenbeeten“. Am Attersee inspiriert hätten ihn „üppig tragende Obstbäume, blühende Wiesen und Hügel sowie mystische Birken-, Buchen- und Tannenwälder“. Klimt habe in seiner Korrespondenz immer wieder Natureindrücke geschildert.

Der „Künstler des ewigen Blühens“, wie ihn Kunstkritiker Ludwig Hevesi bezeichnete, benötigte optimale

Wetterbedingungen und ein von farnefrohen Blumen geprägtes Umfeld: „Das verschönerte ihm den Tag und schenkte ihm Motivation: Die sommerliche Umgebung samt See wird zu seinem Malmotiv.“ Eine bunte Mixtur unterschiedlicher Frühlings- und Sommerblumen durchzieht seine Gemälde, auch wenn sie – botanisch betrachtet – kaum zur selben Zeit blühen: Sonnenblumen, Dahlien, Glockenblumen, Astern, Malven, Ringelblumen, Petunien, Margeriten, Nelken, Rosen, Lavendel, Kamille, Mohnblumen oder Arnika.

Zum heurigen Sommerbeginn wurde der gut hundert Quadratmeter große „Gustav-Klimt-Garten“ vor dem Klimt-Zentrum in Kammer-Schörfling eröffnet. Die Anlage sei, so die Verantwortlichen von Klimts Gartenbildern inspiriert. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Tourismus und Nachhaltigkeit als eines von sechs touristischen Leuchtturmprojekten in Österreich nominiert und gefördert.



Seit dem 14. Juli 2012, dem 150. Geburtstag von Gustav Klimt, ist das Gustav Klimt-Zentrum in Kammer am Attersee geöffnet. Der weltberühmte Maler verbrachte gemeinsam mit Emilie Flöge die Sommermonate zwischen 1900 und 1916 regelmäßig am Attersee. Auch heuer lädt die gemeinnützige Klimt-Foundation zu Veranstaltungen, wie etwa zu Gustav Klimts Geburtstag am 14. Juli in die 1877 errichtete Villa Paulick in Seewalchen zu Konzert und Lesung mit Karl Markovics und dem Sonus Brass Ensemble in Kooperation mit dem Attergauer Kultursommer.

Das Gemälde *Litzbergkeller* ist noch bis 14. Juli am Attersee zu sehen, die Schau *Florale Welten – Blühender Jugendstil* bis 10. Oktober – Information und Veranstaltungs-Programm - www.klimt-am-attersee.at

Buchtip: Sandra Tretter und Peter Weinhäupl (Hg.): Gustav Klimt. Florale Welten. Edition Klimt, Band 4. Mit Beiträgen von Laura Erhold, Alexandra Matzner, Sandra Tretter und Peter Weinhäupl. Brandstätter Verlag, Wien 2019, 24,90 Euro

Bilder: Klimt-Foundation / www.klimt-am-attersee.at



Die Sehnsucht nach „dort“ (1/4)

Kleine Zeitung/Gesamt | Seite S2, S3, S4, S5 | 27. Juli 2019
Auflage: 286.911 | Reichweite: 735.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
Klimt Foundation



Die Sehnsucht nach „dort“

Ein Urlaub wie damals: Die Renaissance der Sommerfrische im Salzkammergut.

Von Ernst Sittinger

Ich sehne mich hinaus wie noch nie“, schrieb der Maler Gustav Klimt 1901 aus dem heißen Wien an seine Muse Emilie Flöge. Die weilte am Attersee, den Klimt in seinen Briefen gerne als „dort“ umschrieb. Klimt steht noch heute idealtypisch für die klassische Sommerfrische, er verbrachte 16 Sommer am See und malte dort außergewöhnliche, heute außergewöhnlich teure Bilder.

Die Sommerfrische geriet zwischendurch außer Mode, aber heute ist sie wieder voll da. In der Tourismusbranche, wo es lange nur um Fernreisen und Exotik ging, wird heute das Ursprüngliche hoch gehandelt. In der Region Salzkammergut offeriert man das Ideal des entschleunigten Landurlaubs als zeitgemäßen Ausweg aus Hek-

Nostalgie-Schiffahrt am Attersee, die Kaiservilla war ein Hochzeitsgeschenk an Franz Joseph und Sisi (links oben). Rechts: Das Jagdstandbild wurde zum 80. Geburtstag des Monarchen 1910 enthüllt

tik und Hitze der Stadt. Wälder, Seeufer und Almen laden zur sanften Flucht aus dem Klimawandel. Und das auch noch mit mustergültig kurzer Anreise.

Mit dem neuen Berge-Seen-Trail adressiert man die Sportlichen. Dagegen laden Nostalgie-Schiffahrten und lauschige Picknicks am Seeufer zum



SALZKAMMERGÜTTOURISMUS (3), ADOBE STOCK, FOTOLIA, KK (2)



Die Sehnsucht nach „dort“ (2/4)

Kleine Zeitung/Gesamt | Seite S2, S3, S4, S5 | 27. Juli 2019
 Auflage: 286.911 | Reichweite: 735.000
 Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
 Klimt Foundation



Reisetipps

Führungen durch die Villa Paulick in Seewalchen finden bis 10. September dienstags um 17 Uhr statt. Anmeldung: www.villapaulick.at

Gustav Mahlers Komponierhäuschen kann man täglich bei freiem Eintritt besuchen. www.mahler-steinbach.at

Diese Reise wurde unterstützt von Oberösterreich-Tourismus.

Grad-Bergblick. „Unser Werbeargument lautet, dass es hier schön ist“, sagt Aldrian. Versteckte Aussichtsplatzlerin laden zum Staunen und Träumen ein. Der einzige Superlativ ist die Geruhsamkeit.

900 Meter weiter unten im Ortszentrum von Bad Ischl ist es mit der Stille freilich vorbei. Nicht weniger als 82 Sommer hat Kaiser Franz Joseph in Ischl verbracht, noch heute herrscht ein Rummel wie zu Kaisers Zeiten. Der Eiskaffee beim „Zauner“ kostet 8,80 Euro. Da hilft nur ein verklärter Blick in die Vergangenheit.

Dem Monarchen folgte einst eine Karawane aus Künstlern, Literaten und Intellektuellen in den Kurort. Ihre Spuren findet man allenthalben, Ischl ver-

Fortsetzung auf Seite 4



tiert, sondern makellos auf „alt“ restauriert. Die blitzsauber re-vitalisierte Talstation versprüht den Charme einer Nostalgiebahn, wie man sie nirgendwo anders mehr findet.

Oben, auf dem Ischler Hausberg Katrin, wartet nicht Event-Wahnsinn, sondern ein intaktes Naturschutzgebiet mit 360-

Schauen und Staunen ein. Aber kann man das Ideal von einst ins Heute übersetzen? Eine Antwort liefert zum Beispiel die einzigartige Katrin-Seilbahn am Ortsrand von Bad Ischl: 1959 als Ski-Aufstiegshilfe gebaut, war sie vor zehn Jahren vom Abriss bedroht. Die Frage lautete: Was tun mit einer angejahrten Seil-

bahn, die im Winter kein echtes Skigebiet erschließt, sondern nur eine schmale, steile Waldpiste? Der Grazer Johannes Aldrian, seit 2013 Geschäftsführer des früher chronisch defizitären Betriebs, wählte den mutigen, weil sanften Weg. Die alten Gondeln wurden nicht abmon-



Die Sehnsucht nach „dort“ (3/4)

Kleine Zeitung/Gesamt | Seite S2, S3, S4, S5 | 27. Juli 2019
 Auflage: 286.911 | Reichweite: 735.000
 Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
 Klimt Foundation



Fortsetzung von Seite 3

sprüht den Flair der versunkenen Epoche: Anton Bruckner spielte in der Kirche die modernste Orgel der Monarchie, Hugo Wolf komponierte Lieder, Johann Strauss (Sohn) und Johannes Brahms saßen im Künstlercafé Ramsauer.

Das Theater wurde von Johann Nestroy geführt, auf der Bühne standen Schauspieler wie Alexander Girardi und „die“ Katharina Schratt. Adalbert Stifter kam als Schulinspektor. Franz Lehár komponierte in Ischl 30 Operetten, Emmerich Kálmán schrieb die „Csárdásfürstin“. Später gab Hans Moser vor Ort sein Debüt. Auch Romy Schneider und Alain Delon stehen in den Gästebüchern.

Zu den Säulenheiligen der Sommerfrische im Salzkammergut zählt auch Gustav Mahler, der sich 1894 in Steinbach am Attersee auf einer Landzunge hinter dem „Gasthof Zum Höllengebirge“ ein Komponierhäuschen errichten ließ. Die schlichte Hütte, in der er seine Zweite

und Dritte Symphonie ersann, steht für die Renaissance der Sommerfrische: Zwischen durch war sie nur Abstellkammer und diente sogar als Strand-WC. Heute beherbergt sie wieder ein Mahler-Museum und ist ein in Fachkreisen gefragter Pilgerort.

Und dann natürlich Klimt. Gemeinsam mit den verwandtschaftlich verbundenen Familien Flöge und Paulick residierte der Maler ab dem Jahr 1900 in seinen Sommerdomizilen im Bräuhaus von Litzlberg, ab 1908 in der Villa Oleander in Kammer sowie ab 1914 im Süden des Sees im Forsthaus in Weißenbach. Allein in den acht Litzlberger Sommern schuf er

über 20 Landschaftsgemälde mit Sümpfen, Teichen, Wiesen, Obstgärten und der Wasserfläche des Sees. Im Klimt-Zentrum in Schörfling erinnern die neuen Klimt-Gärten an diese Epoche.

Auf den Spuren des Malers nährt man etwa in der 1877 fertiggestellten Villa Paulick in Seewalchen. Dort ist noch alles, wie es war: wenig Komfort, dafür ein 4000 Quadratmeter großer Parkgarten mit Boots- und Badehaus am See. Spätestens im Turmzimmer oder auf der steinernen Terrasse beginnt dann wirklich eine Zeitreise in die Sommerfrische von ehemals.



**KLEINE
ZEITUNG**

A PRODUCT OF APA-DEFACTO
**CLIPPING
SERVICE**

Die Sehnsucht nach „dort“ (4/4)

Kleine Zeitung/Gesamt | Seite S2, S3, S4, S5 | 27. Juli 2019
Auflage: 286.911 | Reichweite: 735.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben.
Klimt Foundation



Kaiser Franz Joseph und Sisi sind in Bad Ischl allgegenwärtig. Auf die Katrin führt eine Nostalgie-Seilbahn. Gustav Mahler hatte am Attersee ein kleines Komponierhäuschen (unten), Gustav Klimt weilte in der Villa Paulick (ganz links)





Marina hat was

Tips/Vöcklabruck | Seite 21 | 28. August 2019
Auflage: 57.500 | Reichweite: 166.750

Klimt Foundation



Die Marina Schörfling bietet südländisches Flair. Foto: Mac

BOOTSHAFEN

Marina hat was



SCHÖRFLING. Die wunderschöne Promenade beim Hafenbecken Marina und das Schloss Kammer bieten ein Ambiente mit besonderem Flair und einen herrlichen Blick auf den Attersee. In dieser schönen Bucht befand sich bis 1963 das Hotel Kammer. Die Marktgemeinde Schörfling ist Eigentümerin der

Marina und der Attersee wird von den Bundesforsten (ÖBF) verwaltet. Für die Benützung der Steganlagen, Bootslicheplätze, Piloten usw. hat die Marktgemeinde im Bereich der Marina seit 2005 eine Pacht an die ÖBF zu leisten. Die gültigen Mietzinse für Bootslicheplätze sind in einer Tarifordnung festgelegt. ■

Klimt Garten

SCHÖRFLING. Der kürzlich eröffnete Klimt Garten neben dem Klimt Zentrum ist ein Publikums magnet und eine starke Aufwertung des Marina-Areals.

Autobahnanschluss

SCHÖRFLING. Die Kosten für einen A1-Vollanschluss liegen bei bis zu sieben Millionen Euro. Die Gemeinde hat zurzeit das Geld nicht, daher wird auch über eine geteilte Lösung nachgedacht: zuerst die günstige Auffahrt in Richtung Salzburg, später dann die Abfahrt von Salzburg kommend.

Ausbau der Volksschule

SCHÖRFLING. In der Volksschule wird ein Lift eingebaut. Gegen die Raumknappheit wird das Dachgeschoss ausgebaut.

Neues Löschfahrzeug

SCHÖRFLING. Die FF Oberhehenfeld bekommt 2020 ein neues Tanklöschfahrzeug TLF 4000. Die Kosten dafür belaufen sich auf 415.000 Euro.



Einst und jetzt: Der Abriss des Lohningerhofes hat das Zentrum der Marktgemeinde Schörfling massiv verändert: sehr zum Positiven, wie die Einheimischen und Gäste sagen. Für den Erhalt des alten Bauernhauses im Herzen des Ortes hatte sich eine Bürgerinitiative stark gemacht. Fotos (2): Mac

erfreuen sich bei Mountain- und E-Bikern, Wanderern und Trailrunnern großer Beliebtheit. Nach der sportlichen Einheit kann man auf der Burgterrasse entspannen und die Aussicht bei Kaffee und Kuchen genießen (derzeit Sa/So 11-19 Uhr, bei Schönwetter).

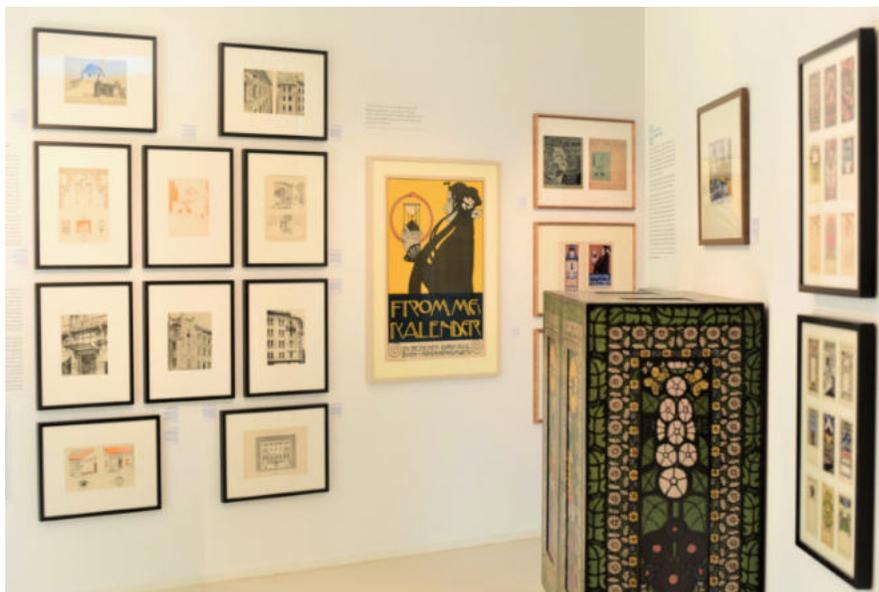
Weitere Informationen unter www.burgaltpernstein.at (<http://www.burgaltpernstein.at>) oder www.facebook.com/burgaltpernstein.at (<http://www.facebook.com/burgaltpernstein.at>)

Der Gustav-Klimt-Garten am Attersee: ein Denkmal für den Künstler des »ewigen Blühens«

Mag. Laura Erhold (Klimt-Foundation, Wien)

Mit Vorliebe verlor sich Gustav Klimt in der Welt der Pflanzen, ob im Hinterhofgrünraum seines Josefstädter Ateliers, im verwunschenen Künstlergarten des Biedermeierateliers in Hietzing oder an seinem motivisch ausgiebigsten »Sehnsuchtsort«, dem Attersee. Zwischen 1900 und 1916 schuf Gustav Klimt, der von Ludwig Hevesi als Künstler »des ewigen Blühens« bezeichnet wurde, über 40 der rund 55 bekannten Landschaftsgemälde in dieser Gegend und setzte damit dem Attersee ein Denkmal in Bildern.

Klimts Begeisterung für die florale Pracht entfaltet sich besonders in seinen faszinierenden Gartendarstellungen ab 1907, die nicht mehr nur reine Wiedergaben der Natur sind, sondern auf quadratischen Leinwänden ein freies Kräftespiel von Farben, Formen und Perspektive entfalten. Sechs dieser Gartenansichten, die Klimt zwischen 1907 und 1916 malte – *Bauerngarten* (1907), *Bauerngarten mit Sonnenblumen* (1907), *Obstgarten mit Rosen* (*Rosengarten*) (1912), *Bauerngarten mit Kreuzifix* (1912, *verbrannt auf Schloss Immendorf, Niederösterreich, Mai 1945*), *Italienische Gartenlandschaft* (1913) und *Gartenweg mit Hühnern* (1916, *verbrannt auf Schloss Immendorf,*



© Klimt-Foundation, Wien

Niederösterreich, Mai 1945) – waren die Basis für ein umfangreiches Pflanzenkonzept der Klimt-Foundation. Dieses diente als Vorgabe für die Gestaltung der rund 100 Quadratmeter großen und in sechs quadratischen Beeten konzipierten Anlage mit Seerosenbecken und Rosenhecken in der Bucht Marina. Jedes Hochbeet verweist mit einer Abbildung auf das jeweils als Vorbild fungierende Gemälde. Eine exakte Nachstellung der Gartenansichten wurde bewusst vermieden und eine naturbelassene Bepflanzung bevorzugt, die wiederum die Erinnerung an wild gewachsene, üppige Gärten, die zu Klimts Lebzeiten en vogue waren und ihn inspirierten, wecken soll. Je nach Blütezeit entfalten im Klimt-Garten intensiv gelb-orange leuchtende Sonnenblumen, duftender Lavendel sowie rosa blühender Oleander, Malven in Rosa und Rot-Nuancen und gelbe Rosen neben weiteren Pflanzen ihre Leuchtkraft und bringen die florale Vielfalt

der Gartenansichten Gustav Klimts zum Vorschein. Die ganzjährig zu besichtigende Anlage ist Teil des Gustav-Klimt-Themenweges rund um den Attersee und befindet sich unmittelbar neben dem Schloss Kammer vor dem Gustav-Klimt-Zentrum in Schörfling.

Die Faszination, die die Pflanzenwelt auf Klimt und seine künstlerischen Weggefährten ausübte, lässt sich auch in der aktuellen von der Klimt-Foundation kuratierten Sonderschau »Florale Welten – Blühender Jugendstil« im Klimt-Zentrum entdecken. Sie widmet sich der Naturverbundenheit des Künstlers und dem Phänomen des floralen Jugendstils im Wien um 1900 anhand vielzähliger, hochkarätiger Objekte. Das gleichnamige Buch aus der Reihe Edition Klimt, herausgegeben von Sandra Tretter und Peter Weinhäupl mit Beiträgen von Laura Erhold, Alexandra Matzner, Sandra Tretter und Peter Weinhäupl und erschienen im Christian Brandstätter Verlag bietet zusätzlich spannende und informative Einblicke in dieses Thema.



© Klimt-Foundation, Wien

Öffnungszeiten Klimt-Zentrum 2019:

01.05.2019 – 16.06.2019 & 11.09.2019 – 27.10.2019

Mi – So: 10 bis 16 Uhr

21.06.2019 – 08.09.2019

täglich 10 bis 16 Uhr

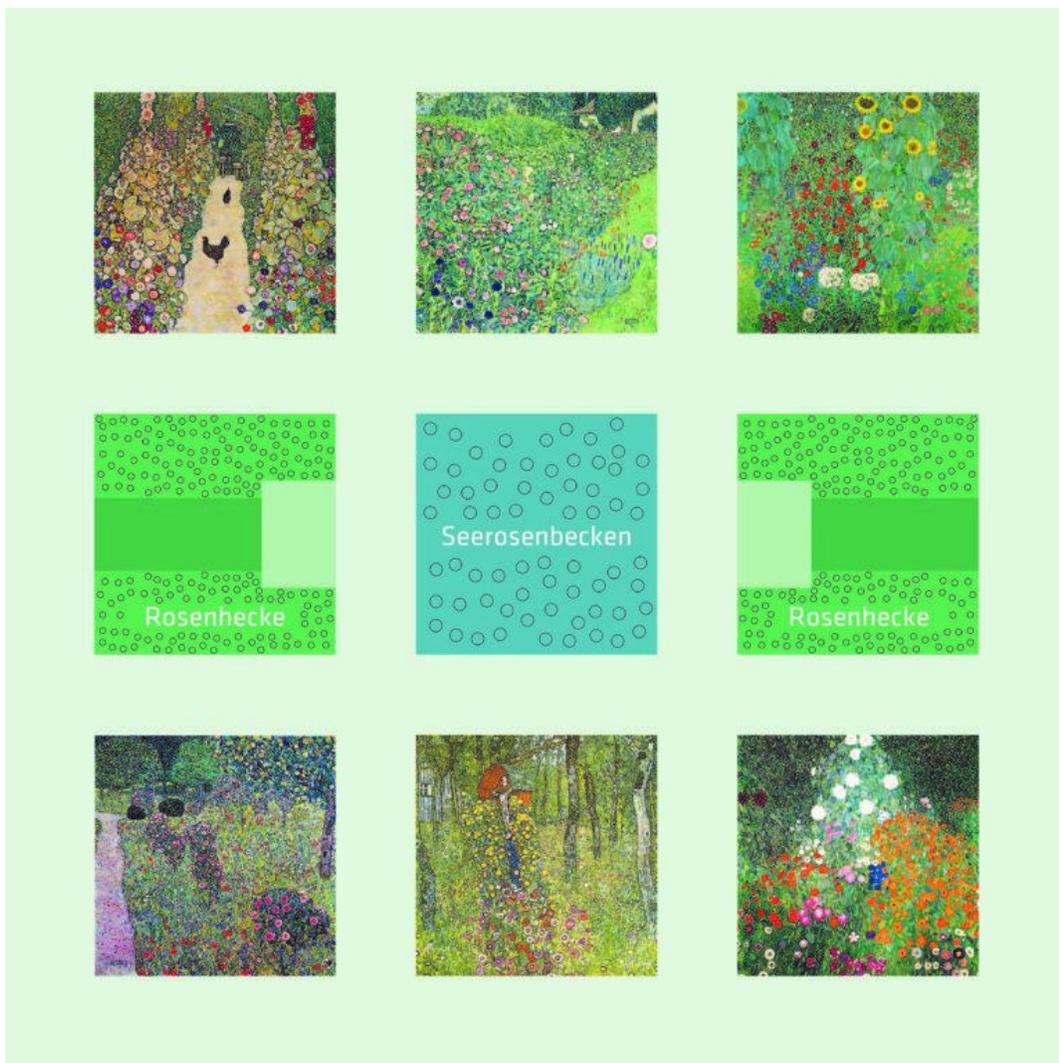
Öffnungszeiten Klimt-Zentrum 2020:

01.05.2020-21.06.2020 & 07.09.2020-26.10.2020

Mi-So: 10 bis 16 Uhr

22.06.2020-06.09.2020

taglich: 10 bis 16 Uhr



© Klimt-Foundation, Wien

[klimt-am-attersee.at](http://www.klimt-am-attersee.at/) (<http://www.klimt-am-attersee.at/>) | [klimt-garten.at](https://www.klimt-am-attersee.at/klimt-garten) (<https://www.klimt-am-attersee.at/klimt-garten>)

Fotoalbum Moldaukloster